28. Jahrgang. Sonnabend, 2. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15623. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Januar.

Unser Berliner ☐-Correspondent schreibt uns vom 1. Januar: Heute circulirte hier das beunruhigende Gerücht, der Kaiser sei unpäßlich, wodurch eventuell den Festlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums Eintrag geschehen würde. Wir haben jedoch nicht in Erfahrung bringen können, ob dieses Gerücht begründet ist.

Der Jahreswechsel

eröffnet uns im Innern nicht viel Erfreuliches, wohl aber eine Aussicht darauf, daß ein Umschlag nicht mehr in großer Ferne sein kann. Man wollte sich den ewigen Gesetzen des wirthschaftlichen Lebens nicht mehr unterwerfen und suchte sie durch staatliche Machtmittel außer Curs zu setzen; aber der Versuch ist, wie sich schon jetzt feststellen läßt, mißglückt. Man hat dem Consumenten Alles versteuert und vertheuert, und der wirthschaftlich Schwache ist dadurch schwer geschädigt worden; denen, welchen man hat helfen wollen, hat man dadurch aber gar nichts genutzt. In der Industrie hat man durch den „Schutz der nationalen Arbeit" nur Ueberproduction und dadurch Erschwerung der Krankheit erzeugt, und die Großgrundbesitzer, welche seit sechs Jahren besonders begünstigt sind und noch im verflossenen Jahre eine Vervielfachung des ihnen zu Theil gewordenen „Schutzes" erfahren haben, müssen jetzt einsehen, daß alle staatliche Kunst nicht die ewigen Gesetze des wirthschaftlichen Lebens aufzuheben vermag. Sie rufen nach Hilfe lauter als je, und es werden wieder allerlei neue Pläne vorbereitet, um ihren Wünschen zu entsprechen. Aber alle diese künstlichen Mittel werden nicht helfen; schließlich wird man doch wieder zu den gesunden wirthschaftlichen Grundsätzen zurückkehren müssen, die man verlassen, und inzwischen wird man hoffentlich auch zu gesunden politischen Grundsätzen zurückgekehrt sein. Die durch die ungeheuer große Vermehrung der indirecten Steuern am schwersten belasteten arbeitenden Klassen sollten durch „socialpolitische" Gesetzgebung gewonnen werden; alles Lob, das derselben bisher zu Theil geworden, beruht aber nur auf wohlgemeinten Hoffnungen. Durch Thatsachen läßt sich irgend welcher Erfolg nicht belegen. Ja, was bisher von der Socialpolitik klar zu Tage tritt, ist wenig erfreulicher Natur.

Um für die künstlich erzeugte Ueberproduction Abfluß zu schaffen, hat man auf die Colonialpolitik erhöhten Eifer verwandt und sie in beschleunigterem Tempo betrieben. Deutschland hat hier äußerlich, von der wenig glücklichen Carolinen-Affäre abgesehen, überall große Erfolge zu verzeichnen. Aber trotzdem ist bis jetzt noch nichts von den erhofften werthvollen Absatzgebieten für unsere Industrie zu verspüren gewesen.

Hoffen wir, daß das neue Jahr keine all zu bittern Enttäuschungen für die oft nur zu hoch gespannten Erwartungen bringt. Hoffen wir, daß es uns überhaupt besseres bescheert, als das vergangene.

Das Branntweinmonopol.

Die Proteste gegen das Monopolproject nehmen zu. Auch das Organ der Centrumspartei von Schlesien spricht sich gegen das Branntweinmonopol aus. Es bekämpft dasselbe aus den verschiedensten Gründen. Schließlich erinnert das Blatt an die Charakterisirung des Monopols, aus dem man sich 200 Millionen verspreche, durch Friedrich Wilhelm IV. Derselbe soll gesagt haben:

„Ich würde es für den größten Segen meiner Regierung ansehen, wenn während derselben die Branntweinsteuer auf Null herabsänke."

Bemerkenswerth ist, daß der nationalliberale „Hannov. Cour." dem für das Branntweinmonopol schwärmenden officiellen Parteiorgan, der „Nat.-lib. Corr.", die Heeresfolge verweigert. Er schreibt:

„Einige Weile wird man wohl oder übel denen das Wort lassen müssen, die in den Regierungsorganen für das Branntweinmonopol sich äußern. Denn aus ihren Kundgebungen muß zunächst stückweise und allmählich zusammengeklaubt werden, was an dem noch nicht veröffentlichten Gesetzentwurf wesentlich ist. Ein Urtheil unsererseits wird auch nach Wochen noch nicht zu spät kommen, denn wie die Dinge einmal liegen, ist gar nicht zu bezweifeln, daß das Monopolproject mit diesem Reichstage überhaupt nicht verwirklicht wird, und auch der Regierung selbst scheint es nichts weniger als eine geeignete Regierungsparole für die Neuwahlen zu sein."

Der „H. C." reproducirt alsdann die „Berl. Polit. Nachr.", sich „die Vertretung einer in mannigfaltigen Punkten abweichenden Meinung vorbehaltend".

In den „Pol. Nachr." wird übrigens versichert, daß ein vor einigen Tagen in der „Zeitschrift für Spiritusindustrie" veröffentlichter Monopolplan, in dem man vielfach die Grundzüge des in der Ausarbeitung begriffenen Branntweinmonopols zu erkennen glaubte, mit dem Regierungsentwurfe nichts gemein hat.

Einen drastischen Fall von der „Bescheidenheit" der hier in Frage stehenden Interessentengruppe liefert eine Forderung, welche in der neuesten Nummer der „Zeitschrift für Spiritusindustrie" gestellt wird. Allen Ernstes verlangt dieses Brennerorgan, daß die Monopolverwaltung den Brennern einen Preis von durchschnittlich 35 Mk. pro Hectol. garantiren solle; das betrüge einen Aufschlag gegen den jetzigen Preis (40 Mk. inclusive 16 Mk. Steuer, also steuerfrei 24 Mk.) von nicht weniger als 45 Proc., oder einen Zuschuß von 11 Mk. pro Hectol. Die „Nat.-Ztg." bemerkt zu diesem interessanten Vorschlage:

Der heimische Verbrauch dürfte sich auf rund 370 Millionen Liter, die Ausfuhr 100 Millionen Liter belaufen haben. Danach würden auf das erstere Quantum den Producenten fast 41 Millionen Mark über den Marktpreis zuzuzahlen sein; und beim Verkauf von 100 Mill. Liter ins Ausland würde die Monopol-Verwaltung 11 Mill. Mark zusetzen. Rund 52 Mill. Mark müßten also — abgesehen von den Kosten der Monopol-Verwaltung, der Verzinsung der Entschädigungskapitalien ꝛc. erst durch die Steuererhöhung aufgebracht sein, bevor [illegible] Mark erhielte.

Man darf in der That gespannt darauf sein, was für Dinge nach solchen „Wünschen", wie derjenige der „Spir.-Ind." ist, noch zu Tage gefördert werden.

Bimetallismus ist Lohnreduction.

Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika liegt jetzt in ihrem vollen Wortlaut vor und enthält eine Reihe höchst beachtenswerther Betrachtungen, insbesondere zur Währungsfrage. Ein Gesichtspunkt tritt dabei hervor, den auch wir, so schreibt die „Nation", schon oft unseren Bimetallisten gegenüber in ein helles Licht gestellt haben, der aber nicht häufig genug betont werden kann. Wenn es gelingen sollte, den Silberdollar an die Stelle des Golddollars zu setzen, so führt die Botschaft aus, würde niemand größeren Schaden leiden, als der Lohnarbeiter. „Derselbe — so heißt es wörtlich — wird bald finden, daß der Dollar, den man ihm dann für seine Arbeit einhändigt, in hohem Grade seine Kaufkraft eingebüßt hat. Man sagt wohl, daß das Resultat nur ein vorübergehendes sein würde, und daß schließlich der Preis der Arbeit sich dem veränderten Werth des Geldes anpassen werde, aber selbst wenn das zutreffen sollte, kann der Lohnarbeiter nicht gewinnen, sondern nur Schaden leiden" . . . . . „Die Worte, welche Daniel Webster 1834 im Senat der Vereinigten Staaten aussprach, sind noch heute wahr: der, welcher vor allen anderen ein tiefgehendes Interesse an einer gesunden Währung hat, und der bei einer fehlerhaften Währungsgesetzgebung am schlimmsten leidet, is the man, who earns his daily bread by his daily toil".

Das müssen auch wir immer und immer wiederholen: Bimetallismus ist Lohnreduction.

Fürst Bismarck und die neueste Annexion in Südwestafrika.

Mit Bezug auf die neuliche Meldung, daß in Damaraland, im südlichen Afrika, ein deutsches Protectorat proclamirt worden sei, und daß ein Deutscher nach Europa gereist ist, um dazu die Sanction des Fürsten Bismarck zu erlangen, verlautet nach der Londoner „St. James Gazette", es könne amtlich constatirt werden, daß das fragliche Territorium innerhalb der Sphäre britischer Interessen in Afrika und jenseits der Grenzen liegt, bis wohin unter Sir Charles Warren's Expedition das britische Protectorat ausgedehnt wurde. Hierzu tritt, daß das Land unfruchtbar und unzugänglich ist und der einzige Hafen — Walfisch-Bai — sich im Besitz Englands befindet. Aus diesen Gründen hält man es fast für sicher, daß Fürst Bismarck von diesem Project nichts hören wollen wird.

Die Mitglieder der liberalen Partei des ungarischen Parlaments brachten gestern in corpore dem Ministerpräsidenten Tisza ihre Glückwünsche anläßlich des Jahreswechsels dar. Der Vicepräsident des Unterhauses, Paul Szontagh, betonte in seiner Ansprache den Erfolg der bisherigen weisen Leitung der Geschäfte seitens des Ministerpräsidenten, durch welche das Aufblühen des ungarischen Staates gesichert sei. Tisza erwiderte, sein Hauptbestreben werde auch in Zukunft auf die Hebung und Befestigung des Ansehens des ungarischen Staates gerichtet sein, er sei überzeugt, daß auch die übrigen parlamentarischen Parteien dieses Endziel verfolgen, wenn sie auch andere Wege gehen. Tisza bat schließlich, ihn auch ferner zu unterstützen. Von dem Ministerpräsidenten begaben sich die Abgeordneten zum Präsidenten des Unterhauses.

Die Orientwirren.

Die größte Aufmerksamkeit der Pforte ist gegenwärtig auf Griechenland gelenkt, wo die militärische Thätigkeit so offen gezeigt wird und finanzielle Opfer so vertrauensvoll gebracht werden, daß man es für unmöglich hält, der König könne ohne einen bestimmten Zweck und ohne geheime Unterstützung in dieser Weise handeln. Es dürfte nicht uninteressant sein, eines Gerüchtes zu erwähnen, wie der Sultan in dieser Beziehung denkt. Er soll unlängst geäußert haben, daß, obwohl in Bezug auf Ostrumelien sämmtliche europäischen Mächte, mit einer Ausnahme, ihm dringend energisches militärisches Einschreiten anriethen, er doch entschlossen sei, nicht einen einzigen Soldaten die Provinz betreten zu lassen, und hieran würde er festhalten; daß er aber bezüglich Griechenlands, falls dort irgend ein Aggressions-Versuch an den Grenzen gemacht werden sollte, fest entschlossen sei, in Griechenland einzurücken, selbst wenn die europäischen Mächte ihn einstimmig von einem solchen energischen Vorgehen abschrecken wollten. Diese Meldung ist dem Correspondenten der „Times" von verschiedenen Seiten bestätigt worden.

Was das Verhältniß des Fürsten Alexander von Bulgarien zum russischen Zar anlangt, so sollen nach einem Telegramm des „Standard" aus Sofia vom 29. d. Mts. die Minister Karawelow und Janow dagegen sein, daß der Fürst eine Reise nach Petersburg macht, während die außerhalb des Cabinets stehenden Zankow und Stoilow eine Versöhnung zwischen dem Fürsten und dem Zaren empfehlen. Erstere rathen eine Reise nach Konstantinopel an, allein der Fürst sei noch unentschieden.

Im Uebrigen tritt als die wichtigste Erscheinung die Parteinahme des Fürsten Nicolaus I. von Montenegro für Serbien immer deutlicher zu Tage. Fürst Nicolaus hat nicht nur seinen Montenegrinern verboten, in den Reihen der Bulgaren gegen die Serben zu kämpfen, sondern auch den Entschluß gefaßt, eine neue Grundlage für festgegründete Beziehungen zum stammverwandten Serbien zu schaffen. Er hat, wie man aus gut serbischen Kreisen versichert, seinen Schwiegersohn Peter Karageorgewitsch veranlaßt, der Prätendentenrolle in Serbien vorläufig zu entsagen, und sich entschlossen, alle dynastischen Eifersüchteleien und Sonderinteressen ruhen zu lassen. Zwischen Serbien und Montenegro soll ein Band geknüpft werden, welches das Serbenthum befähigen würde, der drohenden Führerschaft der Bulgaren am Balkan kräftigst entgegenzutreten. In dieser Richtung würden beide serbischen Länder geschlossen vorgehen, und die Belgrader hoffen, daß über die Form des Vorgehens bald eine Einigung werde erzielt werden. Es ist nicht zu beurtheilen, wie weit es sich hierbei nur um Hoffnungen handelt und wie weit schon bestimmte Vorschläge erörtert wurden, z. B. die demonstrative Ernennung eines serbischen Vertreters in Cettinje und eines montenegrinischen in Belgrad — jedenfalls ist die Thatsache, daß viele Serben mit großer Zuversicht auf die kriegerische Beihilfe des Gesammtserbenthums rechnen, dem Frieden nicht günstig.

In Betreff der Frage einer neuen Conferenz bemerkt, wie aus Petersburg von gestern telegraphirt wird, das „Journal de St. Pétersbourg", die Erfahrung lehre, daß Conferenzen, welche ohne eine zuvor festgestellte und acceptirte Basis zusammentreten, nicht der Sache des Friedens und der Beruhigung dienen, sondern dazu beitragen, diese Versammlungen in Mißcredit zu bringen und Keime der Unzufriedenheit zurückzulassen. Aus diesem Grunde habe Rußland in den bulgarischen Angelegenheiten die Initiative für eine Versammlung der Botschafter ergriffen, um Entscheidungen zu beschleunigen, über deren Ziel alle Mächte einig waren. Rußland habe aber keine Conferenz gewollt; später sei die Versammlung allein auf das Verlangen der Pforte in eine Conferenz umgewandelt worden. Das negative Resultat derselben sei bekannt. Diese neue Erfahrung sei keineswegs geeignet, um Rußland zu veranlassen, auf einen solchen Weg zurückzukommen.

In der Donnerstag-Sitzung der spanischen Cortes verlas der Minister der Finanzen die angekündigten finanziellen Gesetzentwürfe. Von dem Minister des Auswärtigen wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem sämmtliche im Jahre 1886 ablaufenden Handelsverträge bis zum Jahre 1892 verlängert werden sollen.

Bei dem gestrigen Neujahrs-Empfange im Palais Elysée beim Präsidenten der französischen Republik beglückwünschte der päpstliche Nuntius den Präsidenten Grévy zu seiner Wiederwahl sowie zum Jahreswechsel und gab dabei dem Wunsche für die Erhaltung des Friedens und die Wohlfahrt Frankreichs Ausdruck. Grévy dankte für die dargebrachten Wünsche und fügte hinzu, Frankreich könne denselben nicht besser entsprechen, als dadurch, daß es stets bemüht sei, die guten Beziehungen, in welchen es zu den Mächten stehe, auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

Die Annexion Birmas

wird nunmehr officiell proclamirt. Nach einem Londoner Telegramm soll heute eine Proclamation des Vicekönigs von Indien zur Publication gelangen, welche besagt: Auf Befehl der Königin von England und Kaiserin von Indien wird kundgegeben, daß die früher von König Thibo regierten Gebiete fortan nicht mehr unter dessen Herrschaft stehen, sondern einen Theil des britischen Reiches bilden werden und, so lange es der Königin und Kaiserin erforderlich scheine, durch einen von dem Vicekönig anzustellenden Beamten verwaltet werden sollen.

Freilich wird, da das Feuer der Empörung noch keineswegs gedämpft ist, noch einige Zeit vergehen und noch manches Opfer nöthig werden, ehe die Briten sich in Ruhe des neuen kostbaren Besitzes erfreuen können.

Von den Christenmassacres in Annam.

Die katholischen Missionare haben nunmehr einen officiellen Bericht über die Ereignisse von An-Dinh veröffentlicht, der um so interessanter ist, als er einen Theil der noch immer in Dunkel gehüllten Massacres in helleres Licht bringt. Wir geben nur einzelne Episoden wieder:

Am 9. September, nach Einnahme der Citadelle von Kuang-Tri, begannen die „Gelehrten" mit ihren Banden die christlichen Wohnstätten in Brand zu stecken; aber die Missionare hatten Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Christen in An-Dinh gesammelt und das Seminar in Vertheidigungszustand gesetzt.

Sie mußten 7 Sturmanläufe aufhalten und im hitzigsten Handgemenge ihre Unterkunftsräume vertheidigen. Mehr als 1500 Granaten fielen in das Etablissement, 300 Menschen wurden getödtet und etwa 700 verwundet. Den ersten Sturmangriffen hatten die Christen nichts entgegenzusetzen, als ihre Bambuslanzen; erst allmählig gelang es, sich einige Feuerwaffen zu verschaffen; darauf machten sie einen muthigen Ausfall und eroberten 6 Kanonen, 30 Gewehre u. s. w. Dann begannen aber der Hunger und Mangel ihren schrecklichen Einzug in das Lager zu halten, und nur unter blutigen Kämpfen konnten einige Provisionen herbeigeschafft werden, da der Feind alle Zugänge scharf bewachte. Am 2. Oktober endlich wurden die Umzingelten von den Franzosen befreit.

Die Missionare können nicht Lobes genug sagen von der Tapferkeit und der Zähigkeit, welche die eingeborenen Christen in diesen Kämpfen gezeigt haben, indem sie mit wahrem Heroismus sich mit ihren elenden Lanzen auf die wohlbewaffneten Feinde stürzten. Alle, die sich nicht in dieses Lager retten konnten, wurden grausam ermordet, so dicht bei An-Dinh gegen 2500 Menschen, Weiber und Kinder, die zum Theil lebendig in ihren Häusern verbrannt, zum Theil verstümmelt, viele lebendig ins Wasser geworfen wurden, indem man sie mit Händen und Füßen an Baumstämme band; genug, jede ruchloseste Art der Grausamkeit wurde an den Christen verübt.

Betrachtet man die Tapferkeit der annamitischen Christen, die sich für ihre Religion und auch für ihre fremden Beschützer so heldenmüthig schlagen, so kann man sich eines herben Urtheils über die französische Verwaltung nicht erwehren, die einestheils ihre Schützlinge ohne Beistand in der traurigen, vorher längst bekannten Katastrophe ließ, andererseits mit solch einem wichtigen Material nichts zu beginnen wußte, als es nutzlos verderben zu lassen. Die Franzosen haben wieder in Annam-Tongking bewiesen, daß sie kein Verständniß für Colonisation haben, sie wissen weder die Eingeborenen zu behandeln, noch die Colonien wirthschaftlich zu fructificiren.

Deutschland.

* Berlin, 1. Jan. Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm ist heute Nachmittag folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Bei der Frau Prinzessin Wilhelm ist gestern früh der Masernausschlag zum Vorschein gekommen. Das Befinden der hohen Patientin ist durch das noch fortdauernde Fieber und heftige von den Zähnen ausstrahlende Gesichtsschmerzen getrübt. Die Catarrh-Erscheinungen sind gering. gez. Oberstabsarzt Dr. Ebmeier."

* [Zum Regierungsjubiläum] hat sich gestern (Freitag) englischerseits der Generaladjutant, General Lord Wolseley im Auftrage der Königin nach Berlin begeben.

* [Ein Schutzzöllner gegen den Wollzoll.] Frhr. v. Varnbüler, seinerzeit Präses der Zolltarifcommission des Bundesraths, tritt jetzt auch in Versammlungen der Erhöhung des Wollzolls entgegen. In einer landwirthschaftlichen Gauversammlung seines Bezirks Gmünd wies Herr v. Varnbüler, der „Freis. Z." zufolge, darauf hin, welche bedeutende Einfuhr unsere Wollindustrie nöthig hat und wie klein die Production unserer heimischen Schäferei im Verhältniß zum Verbrauch ist, und zog die Versammlung, die, wie gesagt, lediglich aus Landwirthen bestand, durch seine Argumente zu sich hinüber. Bekanntlich waren unlängst in der „Post" längere Ausführungen gegen den Wollzoll unter der Namenschiffre des Frhrn. v. Varnbüler abgedruckt.

* Aus der Provinz Pommern wird demnächst dem Eisenbahnminister eine Bittschrift zugehen, welche um die Verausgabung von Schülerbillets auf Eisenbahnen, und zwar zu den Preisen von Militärbillets nachsucht. Die betreffenden Schüler müßten alsdann Erkennungspapiere seitens der Schulvorsteher erhalten. Die Bittschrift soll namentlich von Familienvätern auf dem Lande ausgehen, welche die theuren Reisen ihrer Söhne in die Ferien am drückendsten empfinden.

* [Convertirungsgerüchte.] Von unserm Berliner ☐-Correspondenten ist bereits gestern das an der Berliner Börse verbreitete Gerücht von einer beabsichtigten Convertirung der 4procentigen preußischen Consols in 3½procentige als unbegründet bezeichnet worden. Die „Berl. Pol. Nachr." erklären jetzt auch officiös, daß „an keiner Stelle der Regierung jemals auch nur entfernt Erwägungen oben bezeichneter Art stattgefunden haben". Die „Lib. Corr." constatirt, daß das Gerücht zuerst in einem bimetallistischen Blatte des Westens aufgetaucht ist.

* [Den Schluß des Carolinenstreites] bildet nunmehr ein Ordensregen. Der heilige Vater verlieh Herrn v. Schölzer und dem spanischen Gesandten hohe Auszeichnungen, während der deutsche Kaiser mehrere hohe päpstliche Würdenträger decorirte. Unter denselben befinden sich der Erzbischof Monsignor Mocenni und mehrere Cardinäle. Wie wir der päpstlichen „Difesa" noch entnehmen, erhielten Herr von Schölzer und der spanische Gesandte von Leo XIII. den Gregorius-Orden. Deutschland decorirte den Cardinal Jacobini, Monsignor Mocenni und Monsignor Galimberti mit dem rothen Adler-Orden. Spanien verlieh diesen Würdenträgern den Isabellen-Orden. Im Ganzen gelangten päpstlicherseits 14 Orden zur Vertheilung.

* [Herr Schweinburg], der Redacteur der officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" und anderer Correspondenzen, ist, wie die Tagesordnung für die Stadtverordnetenversammlung am 30. Dezbr. ergiebt, um Naturalisation eingekommen. Dieser bekannte Verfechter der Kanzlerpolitik und Redacteur von Correspondenzen, in welchen gewohnheitsmäßig große deutsche Parteien als antinational und reichsfeindlich verdächtigt werden, ist nämlich bisher selbst nicht reichsangehörig, sondern Ausländer gewesen. (Freis. Ztg.)

* [Zeitgemäße Erinnerung.] Im „Braunschweiger Tagebl." wird in Bezug auf das fiskalische Interesse, welches die Regierung durch das Branntweinmonopol gegen eine Verminderung der Trunksucht erhalten würde, an folgenden Vorgang erinnert: Als in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Gräfin Christine von Stolberg-Wernigerode in der vormundschaftlichen Regierung, welche sie für ihren Sohn führte, ein Mandat gegen die Trunksucht erließ, legte König Friedrich Wilhelm I. dagegen Einspruch ein, „weil es die fiskalischen Einnahmen aus der Accise zu schmälern drohe."

* [Der Kampf gegen die private Feuerversicherung], den die Ultramontanen des bairischen Abgeordnetenhauses unter Führung des Freiherrn v. Soden zu Gunsten der Verstaatlichung des Mobiliar-Feuerversicherungswesens seit Jahr und Tag führen, hat in der „Nation" einen sehr sachverständigen Berichterstatter gefunden. Alle Phasen jenes Kampfes werden geschildert und die theilweise geradezu frivolen Angriffe gegen die Privatindustrie eingehend beleuchtet. Die Angegriffenen haben es natürlich nicht unterlassen, den Sachverhalt nach allen Richtungen klar zu stellen. Die bezügliche Eingabe des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften, welchem die größten und angesehendsten Institute angehören, schließt mit den beherzigenswerthen Worten:

„Jene Klagen und Anschuldigungen sind das Product einer den Privatunternehmungen feindlichen, in ihren Zielen unklaren Zeitströmung, welche vom Staate Heilung für alle Unvollkommenheiten und Gebrechen erwartet. Würden die Tendenzen, aus denen diese Zeitströmung hervorgeht, zur Durchführung gebracht, so würde der Rückschlag nicht ausbleiben. Die Zeiten ändern sich aber, und wir hoffen, daß auch ohne solche Versuche eine Periode kommen wird, welche die Einsicht zurückbringt, daß die staatlichen Aufgaben ihre Begrenzung in sich tragen und daß auch die staatlichen Einrichtungen Uebelstände nicht ausschließen, vielmehr nur bei freier Entfaltung aller wirthschaftlichen Kräfte in einem geordneten Staatsleben das untrügliche Mittel zur Erreichung möglichst vollkommener Zustände zu finden ist."

* In Bonn wurde zur Anlegung einer Verbindungsstraße von einem Einwohner das nöthige

Terrain unentgeltlich unter der Bedingung angeboten, daß die neue Straße den Namen „Windthorst-Straße" erhielte. Die städtischen Behörden haben dieses Angebot nicht angenommen.

Karlsruhe, 1. Januar. Die Abreise des Großherzogs und der Frau Großherzogin, sowie des erbgroßherzoglichen Paares und des Prinzen Ludwig Wilhelm nach Berlin erfolgt heute Abend.

Dresden, 30. Dezbr. Die fünf socialdemokratischen Mitglieder der zweiten Kammer (Bebel, Stolle, Vollmar, Geyer, Kaden) haben in der letzten Sitzung vor Weihnachten den Antrag eingebracht, die Kammer wolle die Staatsregierung ersuchen, sobald als möglich, spätestens aber dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen für alle Volksschulen a) die Erhebung von Schulgeld und b) die Erhebung besonderer Schulanlagen aufgehoben, dagegen angeordnet wird, daß die Aufbringung der Unterhaltungskosten für die Volksschulen, soweit diese nicht aus vorhandenem Vermögen oder Stiftungsfonds bestritten werden, durch Besteuerung aller steuerpflichtigen Mitglieder nach Maßgabe ihres Einkommens stattzufinden hat. Ferner soll der Staat die Verpflichtung übernehmen, den Schulgemeinden einen jährlichen Beitrag von mindestens 8 Millionen Mark aus der Staatskasse zur Unterhaltung der Volksschulen zu gewähren. Endlich sollen die Lehrmittel an die Schüler unentgeltlich verabfolgt werden.

Dresden, 31. Dezember. Der König sendet den Kriegsminister Grafen Fabrice mit einem Glückwunsch-Schreiben zum Jubiläum des Königs nach Berlin.

England.

ac. **London**, 30. Dezember. Gladstone empfing anläßlich seines 76. Geburtstages gestern in Hawarden viele hunderte von Glückwunsch-Telegrammen aus allen Theilen des vereinigten Königreichs. Unter den Gratulanten befanden sich auch der Prinz von Wales, sowie zahlreiche liberale Vereine. Der greise Staatsmann empfing auch viele Geschenke, darunter eine Büste Lord Beaconsfield's von seinem Sohne Herbert und eine prächtige amerikanische Axt von der Caergwell-Company. Sämmtliche Blätter widmeten ihm zu seinem Ehrentage sympathische Artikel.

Sir Michael Hicks-Beach, Sir Richard Croß, Mr. Stanhope und Mr. Balfour bilden den Ausschuß des Cabinets, der mit der Aufgabe betraut ist, einen Lokalregierungsentwurf auszuarbeiten, dessen Hauptartikel den Zweck haben werden, den Bedürfnissen Irlands in Betreff der Lokalregierung Rechnung zu tragen.

ac. **London**, 30. Dezember. Zum ersten Male seitdem die Norddeutsche Lloyd-Compagnie Contracte in die Schiffsbau-Werften am Clyde placirt hat, ist bei den jetzt in Fairfield im Bau begriffenen Schiffen der Vorbehalt gemacht worden, daß die inneren Ausstattungen, wie z. B. die Ausmöblirung der Cajüten, in Deutschland fabricirt werden sollen. Dieser Vorbehalt wird mehrere bedeutende Industriezweige im Westen Schottlands unangenehm berühren, da der Geldwerth der in Deutschland anzufertigenden Ausstattungen auf 30 000 Lstr. veranschlagt wird.

* **[Home Rule und Bürgerkrieg.]** Der Abgeordnete Major Saunderson, der am Montag bei einer Orangisten-Kundgebung in Balturbet, Grafschaft Cavan, eine Ansprache an die Versammlung richtete, sagte, daß die loyalen Parlamentsmitglieder in dem Augenblick, in welchem sie irgend eine Tendenz auf Seiten der Regierung bemerken, dem Verlangen der Parnelliten auf eine Trennung, oder die Controle der Polizei oder Finanzen, nachzugeben, die Regierung aus dem Amte treiben würden. Wenn ein abgesondertes Parlament gewährt werden sollte, würde es die Pflicht der „Männer von Ulster" sein, eine Haltung des bewaffneten Widerstandes anzunehmen. Sie hätten nicht die Absicht, der Armee der Königin entgegenzutreten, aber sie würden sich auf das Schlimmste vorbereiten. Redner habe stets geglaubt, daß Trennung einen Bürgerkrieg bedeute, und die Orangisten seien entschlossen, daß es so sein solle.

Spanien.

Madrid, 31. Dezbr. Die Eidesleistung der Königin als Regentin fand gestern statt; die Königin wurde mit lebhaften Zurufen begrüßt. (W. T.)

Bulgarien.

* **[Die Pflege der Verwundeten in Bulgarien und in Serbien.]** Der „Wiener Medizin. Wochenschr." sind ärztliche Berichte aus Sofia, wie aus Belgrad zugegangen, die manches Interessante auch für nicht medizinische Kreise enthalten. Aus Sofia vom 4. Dezember schreibt Dr. Wittelshöfer, der mit anderem ärztlichen Personal von Wien aus dorthin geschickt ist:

„Wir haben nach unserer Ankunft sofort das von der österreichisch-ungarischen Legation etablirte Spital übernommen, ferner hat der Sanitätschef (frühere Minister des Aeußeren) Dr. Vulkovic uns ein zweites Spital (Justizpalais) übertragen, und es dürfte uns noch ein Krankenhaus (vom Rothen Kreuz) überwiesen werden. Alles ist voll von Verwundeten, darunter sehr schwere Fälle. Wir sind hier in voller Thätigkeit. Unser österreichisches Spital ist ein Centrum für schwere Fälle, welche die anderen Spitäler los werden wollen, da es in denselben ebenso an Zeit, wie an Material zur Behandlung fehlt. . . . Charakteristisch mag es sein, daß in den meisten Spitälern die deutsche Sprache herrscht — natürlich mit Ausnahme bei den Verwundeten. Große Operationen haben wir schon einige vorzunehmen Gelegenheit gehabt; die oft furchtbaren Verletzungen heilen unerwartet gut. Krankheiten (Typhus, Pneumonie, Dysenterie, Wechselfieber 2c.) giebt es nur wenige in der bulgarischen Armee; hier liegen mehr als 2000 Blessirte, aber kaum 50 Kranke. Dem guten Wetter, der herrlichen Luft, dem frischen Quellwasser und der staunenswerth regelmäßigen und reichen Verpflegung der Truppen neben deren physischer Kraft und absoluten Bedürfnißlosigkeit ist dieses günstige Ergebniß zu verdanken. — — — — Sofia ist ein großes Lazareth; der Opfermuth, die reichen Mittel, die persönliche Tüchtigkeit der hiesigen Bewohner sind geradezu verblüffend. — — — Fürst Alexander ist in Bulgarien und Ostrumelien der populärste Mann geworden; haufenweise laufen ihm die Freiwilligen zu und ohne Bezahlung leisten ihm täglich Tausende von Fuhrwerken ersprießliche Dienste."

Einen viel ungünstigeren Eindruck macht der Bericht, den ein ärztliches Mitglied der Colonne des „Deutschen Ritterordens" aus Belgrad vom 3. Dezember erstattet. Auch er rühmt die Einrichtung des Spitals, zu dem die Hochschule die Lokalitäten, der deutsche Orden die Ausstattung geliefert hat. Aber die frühere Sorge für die Verwundeten ist eine sehr mangelhafte gewesen.

„Wenngleich sich in jüngster Zeit die Verhältnisse wesentlich gebessert haben, so läßt doch die Versorgung der Verwundeten vieles zu wünschen übrig. Der große Mangel an ärztlicher Hilfe, schlechte Communicationsmittel, ja selbst Mangel an antiseptischen Verbandsmitteln, alle diese Factoren haben die Lage der Verwundeten zu einer höchst bejammernswerthen gemacht, daß viele Verwundete, denen unter anderen Verhältnissen hätte geholfen werden können, ohne jedwede Hilfe auf dem Felde zu Grunde gingen. Das Gros der hiesigen Verwundeten hat nur leichte Verletzungen, wie mir scheint, auch zum größten Theil Selbstverstümmelte. Die Zahl der Fingerverletzungen ist außerordentlich."

Aegypten.

* Da es sich herausgestellt hat, daß den Arabern des Sudan auf dem Seewege durch das Rothe Meer Waffenlieferungen zugehen, so sind die dort stationirten englischen Kriegsschiffe angewiesen worden, die Küste zu blokiren.

Rußland.

Odessa, 1. Januar. Der am 10. (22.) Dezember im hiesigen Bezirksgerichte begonnene Proceß gegen 40 Personen, welche angeklagt waren, in der Meerenge von Kertsch-Jenikale böswillige Schiffshavarien herbeigeführt zu haben, endete gestern mit der Freisprechung sämmtlicher Angeklagten. (W. T.)

Asien.

Rangun, 31. Dezbr. Den englischen Behörden ist die Nachricht zugegangen, daß in Folge des Widerstandes einiger Häuptlinge gegen die Occupation Ober-Birmas von einer Anzahl kleiner Staaten von Shan eine Verbindung geplant sei, die Engländer anzugreifen. Die Behörden ordneten deshalb Truppensendungen an, um die Bewegung zu unterdrücken. (W. T.)

Von der Marine.

V **[Die deutsche Marine im Jahre 1885.]** Niemals war die Zahl der deutschen Kriegsschiffe, welche fremde Meere besuchten, so groß als im verflossenen Jahre. Vierundzwanzig Fahrzeuge mit einer Besatzung von 5294 Mann und einer Armirung von 221 Geschützen [illegible] waren vertheilt auf die verschiedenen Gewässer des Erdballes und die fernsten entlegensten Küsten transatlantischer Länder. So waren zu Anfang des Jahres stationirt in Ostasien: Die Kreuzerfregatten „Stosch" und „Elisabeth", Kreuzer „Nautilus" und Kanonenboot „Iltis" mit zusammen 992 Mann und 43 Geschützen; in Australien und in der Südsee: Kreuzerfregatte „Marie", Kreuzer „Albatroß" und Kanonenboot „Hyäne" mit 449 Mann und 18 Geschützen; in Ostamerika: die Kreuzercorvette „Nymphe" mit 111 Mann und 9 Geschützen; in Westamerika: die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" mit 432 Mann und 18 Geschützen; in Westafrika: die Kreuzerfregatten „Bismarck" und „Gneisenau", die Kreuzercorvetten „Olga" und „Ariadne" mit 1313 Mann und 51 Geschützen; in der Nordatlantic: die Brigg „Rover" und im Mittelmeer: der Aviso „Loreley". — Bereits zu Ende Februar wurden seitens der Admiralität wichtige Schiffsbewegungen angeordnet. Die Kreuzerfregatte „Stosch" ging von Ostasien nach der Südsee, um sich mit den dort befindlichen Schiffen „Marie", „Albatroß" und „Hyäne" zu einem Geschwader unter dem Befehle des Commodore Paschen zu vereinigen. Bald trat demselben auch die Kreuzerfregatte „Gneisenau", von Westafrika kommend, hinzu. Im Juni wurde dieses Geschwader wieder aufgelöst und Commodore Paschen erhielt Ordre, mit „Stosch" und „Gneisenau" nach Zanzibar zu gehen, wo inzwischen auch „Elisabeth" aus Ostasien, „Prinz Adalbert" aus Südamerika, Kreuzer „Möwe" aus Kamerun und die Tender „Adler" und „Ehrenfels" aus Wilhelmshaven eingetroffen und dem Commando Paschens unterstellt wurden. Als Mitte August auch die Kreuzerfregatte „Bismarck" aus Westafrika und etwas später das Kanonenboot „Hyäne" aus Australien vor Zanzibar eintrafen, übernahm Admiral Knorr das Commando über das ostafrikanische Geschwader, Admiral Paschen aber trat mit „Stosch" und „Prinz Adalbert" die Heimreise an und es sind denn diese beiden Schiffe kürzlich wohlbehalten in Wilhelmshaven angelangt. Am 30. September ging auch die „Gneisenau" von Zanzibar nach Aden und „Elisabeth" trat am 29. Oktober die Reise nach Montevideo an, von wo aus das Schiff im nächsten Jahre in die Heimath zurückkehren wird. — Als „Gneisenau" von Westafrika nach der Südsee ging, verließen fast gleichzeitig die Kreuzer-Corvetten „Olga" und „Ariadne" Kamerun und kehrten nach Deutschland zurück; als Ersatz wurden Kreuzer „Habicht" und Kanonenboot „Cyclop" nach der westafrikanischen Station entsandt. [illegible] Station, die Kreuzer-Corvette „Olga" [illegible] Ende September telegraphische Ordre [illegible] Heimath zurückzukehren, wo sie demnächst erwartet wird. — Von der ostamerikanischen Station kehrte im September die Kreuzerfregatte „Nymphe" und von der Nordatlantic die Brigg „Rover" nach Kiel zurück, während die Kreuzer-Corvette „Luise" und die Brigg „Musquito", welche Anfang Juni die Heimath verließen, gegenwärtig in westindischen Gewässern kreuzen. Ferner befindet sich auf dem Wege von St. Vincent (Cap Verden) nach den Antillen ein größeres Geschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein" und „Moltke", den Kreuzer-Corvetten „Sophie" und „Ariadne", während die Kreuzer-Corvette „Olga" soeben [illegible] eingetroffen. — Leider hatte die deutsche Marine im verflossenen Jahre ein beklagenswerthes Unglück zu beklagen. Die Kreuzer-Corvette „Augusta" ging bekanntlich auf der Reise von Perim nach Albany mit Mann und Maus zu Grunde. 223 brave deutsche Seeleute fanden in der Meerestiefe ein nasses Grab!

* **[Schiffsbewegungen.]** Panzer-Corvette „Baiern" und Corvette „Blücher" Poststation: Kiel. — Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Kreuzer-Fregatte „Elisabeth" Poststation: St. Vincent (Cap Verden). — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Panzer-Corvette „Hansa" Kiel. — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Hayti (San Domingo). — Kreuzer-Corvette „Marie" Plymouth. — Brigg „Musquito" bis 4. Januar St. Thomas (Westindien), vom 5. Januar ab Port Royal (Jamaika). — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Hongkong. — Kreuzer-Corvette „Olga" Poststation: Zanzibar. — Kreuzer „Ulan" Kiel. — Schulgeschwader (Schiffe „Stein", „Moltke", „Sophie", „Ariadne") Poststation: bis 4. Januar La Guayra (Venezuela), vom 5. Januar ab St. Thomas. — Ostafrikanisches Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Gneisenau", „Möwe", „Hyäne") Aden. — Kreuzergeschwader (Schiffe „Stosch", „Prinz Adalbert") Wilhelmshaven. — Kreuzer „Albatroß" Sydney (Australien).

Danzig, 2. Januar.

Wetteraussichten für Sonntag, 3. Januar.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Westwinden veränderliche Bewölkung. Niederschlag.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Abend 10½ Uhr folgendes Sturmwarnungs-Telegramm: Ein Theilminimum über Südskandinavien scheint sich südwärts fortzupflanzen und macht stürmische westliche und nordwestliche Winde wahrscheinlich. Der Signalball ist aufzuziehen. — Diesmal hatte der Sturm jedoch schon den Telegraphen überholt. Es wehte bereits seit mehreren Stunden recht kräftig, als das Telegramm eintraf.

Heute Mittags 12½ Uhr ist eine abermalige telegraphische Sturmwarnung eingetroffen. Dieselbe lautet: Das barometrische Theilminimum über Südskandinavien scheint sich südwärts fortzupflanzen und macht weitere stürmische westliche und nordwestliche Winde wahrscheinlich.

* **[Von der Weichsel.]** Am 31. Dezember haben die Eisbrechdampfer „Montau", „Ferse" und „Ossa" von 7 resp. 9½ Uhr Morgens bis Nachmittags 2 Uhr an der Sprengung der Eisdecke gearbeitet. Es wurde zunächst eine 400 Meter lange Stopfung oberhalb des Schmeerblocker Außendeichs beseitigt und sodann die Aufbrechung der Rinne fortgesetzt. Im Ganzen sind 1000 laufende Meter gefördert werden und es kamen die Dampfer bis oberhalb des Danziger Hauptes. Am 1. Januar waren die genannten drei Dampfer von 9½ Uhr Morgens bis 7½ Uhr Abends in Thätigkeit. Zunächst wurde die Rinne an der Stopfung erweitert und sodann vom Danziger Haupte aus weitergebrochen. Um 7½ Uhr gelangten die Eisbrecher bis zur Rothebuder Schleuse und brachen hier die Arbeiten vorläufig ab. Es ist somit eine Strecke von 1500 laufenden Metern aufgebrochen worden. Stellenweise ist noch viel Untereis vorhanden. Wasserstand bei Pieckel 3,48 Meter, bei Dirschau 4,60 Meter, bei Rothebude 3,86 Meter, bei Groß Plehnendorf 3,78 Meter.

Bei Kulm ist, wie gestern telegraphirt wurde, der Traject gänzlich unterbrochen. (Siehe nachstehende Correspondenz.)

* **[Personalien.]** Dem Eisenbahn-Hauptkassen-Buchhalter Friedrich zu Danzig ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen, der Forst-Assessor v. d. Hellen in Danzig ist zum Oberförster ernannt und demselben die erledigte Oberförsterstelle zu Binnen im Regierungsbezirk Hannover übertragen. Dem Ober-Regierungsrath Wedthoff zu Königsberg ist der nachgesuchte Abschied mit Pension unter Verleihung des rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub bewilligt worden.

* **[Wahl.]** In den Kreisvorstand der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse sind für den Danziger Landkreis gewählt worden die Lehrer Jahn-Emaus, Meyer-Schüddelkau und Soder-Schönfeld und als deren Stellvertreter Modersitzki-Praust, Ohl-Tempelburg und Prohl-Löblau.

[Sylvester.] Der Jahreswechsel vollzog sich in unserer Stadt ähnlich wie in früheren Jahren. Auf dem Langenmarkt hatten sich schon von 11 Uhr ab Tausende von Menschen angesammelt, welche mit verhältnißmäßig großer Ruhe und Geduld das Herannahen der Mitternachtsstunde erwarteten. Als dann endlich das Glockenspiel des Rathhausthurmes die ersten Klänge ertönen ließ, da entstand ein kaum zu schildernder Lärm, denn aus tausenden Kehlen erschallte das „Prosit Neujahr!", meistens mit einer Kraftanstrengung der Lunge, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Vom Langenmarkt wälzte sich der Menschenstrom dicht gedrängt durch die Langgasse, deren Bewohner um den Ohrenschmaus, der ihnen bereitet wurde, sicher nicht zu beneiden waren. Dann vertheilten sich die Massen, nachdem sie mehrmals die Langgasse durchströmt, rechts und links in die Nebenstraßen und noch stundenlang flutheten Menschenschwärme schreiend umher. Die Polizei hatte in der Voraussicht dieses Troubels umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen und überall waren auf dem Langenmarkt und in der Langgasse Schutzleute und Wachtleute postirt, welche die Ordnung nach besten Kräften aufrecht zu halten suchten, so z. B. das Publikum veranlaßten, immer die rechte Straßenseite zum Gehen zu benutzen, um Stopfungen und Unglücksfällen vorzubeugen. In zahlreichen öffentlichen Lokalen fanden Concerte, größere Veranstaltungen im Schützenhause, wo die Theil'sche Kapelle ein humoristisches Concert gab, und im Wilhelm-Theater statt. Beide Etablissements zeigten eine starke Fülle und es wurden die humoristischen Musikaufführungen im Schützenhause, namentlich der „Musikantenstrike", eine serbisch-bulgarische Musterkapelle und verschiedene humoristische Potpourris, so „Auf der Frankfurter Messe", sehr beifällig aufgenommen. Im Wilhelm-Theater war gleichfalls für manche Erheiterungen gesorgt, die ihren Höhepunkt erreichten, als drei große, mit Geschenken behängte Kronen von der Decke des Saales herniederschwebten und mit Hindernissen der Plünderung Preis gegeben wurden. Auch im Schützenhause fand die Plünderung eines Weihnachtsbaumes statt.

* **[Neue Retourbillets.]** Mit dem gestrigen Tage sind auf sämmtlichen preußischen Staatsbahnen die bereits früher vereinbarten neuen Bestimmungen für Retourbillets in Kraft getreten. Wir bringen das Wichtigste darüber in Erinnerung: Die Giltigkeitsdauer der Retourbillets richtet sich nach der Entfernung und beträgt bis 100 Kilometer zwei Tage, bis 200 Kilometer drei Tage und so weiter mit je 100 Kilometer steigend einen Tag mehr. Den Billets nach Berlin wird außerdem bei Entfernungen von mehr als 50 Kilometern noch ein Tag hinzugelegt. Die Giltigkeitsdauer ist auf den Billets angegeben. Der durch einen Stempel aufgedrückte Ausgabetag wird für die Berechnung der Giltigkeitsdauer stets als voller Tag angesehen mit der Maßgabe, daß bei Retourbillets, welche zu den um 12 Uhr Nachts abgehenden Zügen ausgegeben werden, die Giltigkeitsdauer erst vom beginnenden Tage ab zu rechnen ist. Ueber die Mitternacht des letzten Tages der den Billets aufgedruckten Benutzungsfrist hinaus erstreckt sich die Giltigkeitsdauer der Retourbillets nur insofern, als der Reisende sich zur Rückfahrt noch des letzten directen Zuges bedienen kann, der fahrplanmäßig spätestens um 12 Uhr Mitternachts von der Bestimmungsstation — bei Fahrtunterbrechung von der Station, auf welcher die Fahrt unterbrochen ist — nach der Billet-Ausgabestation abgeht oder unmittelbaren Anschluß nach derselben hat. Alle Retourbillets, welche drei und mehr Tage giltig sind, müssen vor Antritt der Rückreise von der Billetexpedition abgestempelt werden.

* **[Garnison-Verpflegungszuschüsse.]** Die pro 1. Quartal 1886 bewilligten Verpflegungs-Zuschüsse, einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Frühstücks-Portion, betragen für die nachstehend bezeichneten Garnisonen pro Mann und Tag: in Danzig und Neustadt 12 ₰., Elbing, Dt. Eylau, Graudenz, Mewe, Pr. Stargard, Rosenberg und Königsberg 11 ₰., Kulm 10 ₰., Riesenburg 9 ₰., Marienburg 8 ₰., Marienwerder 14 ₰..

Für Mannschaften der Marine ist der Verpflegungszuschuß pro 1. Quartal auf 12 ₰. in Danzig, 14 ₰. in Berlin, 16 ₰. in Kiel und 17 ₰. in Wilhelmshaven festgesetzt.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Das in § 1063 Th. I. Tit. 11 des preußischen Allg. Landrechts für Schenkungsverträge vorgeschriebene Erforderniß gerichtlicher Abschließung findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. Oktober auf unentgeltliche Entsagungsverträge, welche auch außergerichtlich giltig erfolgen können, keine Anwendung.

* **[Festvorstellung.]** Die hiesige Reichs-Fechtschule hat zum Besten ihrer Sammlungen für heute Abend abermals eine Festvorstellung mit den verschiedenartigsten Aufführungen im Schützenhaussaale veranstaltet. Um des wohlthätigen Zweckes halber, welchem der Ertrag dienen soll, sei auf das Unternehmen noch besonders hingewiesen.

[Soldatenschlägerei.] Gestern Abend gegen 9 Uhr geriethen in der Nähe der Cigarrenbude außerhalb der Hohenthorbrücke Infanteristen und Pioniere in Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten überging. Der eine Infanterist zog hierbei sein Seitengewehr und hieb mit demselben ein. Dies war das Signal zum allgemeinen Ziehen der Seitengewehre, mit welchen die Soldaten gegen einander losschlugen, wobei einzelne derselben nicht unbedeutende Verwundungen davontrugen. Die Pioniere sollen sich vielfach bemüht haben, den Streit zu vermeiden, ihre erregten Gegner aber nicht haben beruhigen können.

⊙ **[Feuer.]** Gestern Mittags 2 Uhr hatte sich in dem Hause An der großen Mühle 6 der Fußboden und die Deckenlage unter einem Kochherd entzündet. Durch theilweises Abbrechen des Herdes und Ablöschen des Feuers beseitigte die Feuerwehr den Brand.

[Polizeibericht vom 1. und 2. Januar.] Verhaftet: 11 Arbeiter wegen Einschleichens, 6 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter, 1 Drechsler wegen Sachbeschädigung, 1 Musiker, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 2 Arbeiter wegen Beleidigung und Bedrohung, 1 Bernsteinarbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 65 Obdachlose, 12 Bettler, 8 Arbeiter, 1 Töpfer wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention, 2 Dirnen. — Gestohlen: eine Doublestoffjacke, ein Drahtkörbchen enthaltend 10 M., ein Herrenrock, eine graue Geldbörse enthaltend 60 M., eine blaue Schürze enthaltend 20 Pfd. Butter. — Gefunden: ein schwarzer Regenschirm, ein Hausschlüssel; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

* Dem Lehrer Semrau zu Lukoczin ist vom Centralverein westpr. Landwirthe eine Prämie von 70 M. für Verdienste um die Obstbaumzucht aus dem vom Herrn Oberpräsidenten zur Verfügung gestellten Fond bewilligt worden.

8 **Marienburg**, 1. Januar. In vergangener Nacht verstarb nach kurzem Krankenlager am Lungenschlage der hierselbst seit vielen Jahren amtirende Amtsgerichtsrath Krebs. Der Verewigte war seit der Reorganisation des Gerichtswesens Dirigent des hiesigen Amtsgerichts und in seiner Eigenschaft als Landwehrhauptmann Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins. — Das Wasser der Nogat ist in den letzten Tagen hier etwas gestiegen. Man vermuthet, daß entweder in der unteren Nogat oder in der Weichsel unterhalb des Pieckler Canals eine Eisstopfung eingetreten sei.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 1. Januar. Heute Nacht gegen Morgen setzte sich das Eis, rückt aber noch öfter. Abends 5 Uhr stand es noch nicht fest. Wasserstand 3,34 Meter, wächst nur noch wenig. Traject vollständig unterbrochen.

Stolp, 1. Januar. Als eine würdige Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers darf die Eröffnung der auf dem Grundstücke der Herberge zur Heimath errichteten Volksküche gelten, die am Sonntag, den 3. Januar, nach beendigtem Hauptgottesdienste stattfinden wird. (St. P.)

Wehlau, 30. Dezbr. Zur Warnung theilt die „Wehl. Ztg." folgenden Fall mit: Der amtliche Fleischbeschauer Anstädt in Taplacken hatte in den Fleischproben eines werthvollen Schweines des Besitzers H. in Warnien Trichinen gefunden. Das Schwein war zwar gegen Trichinenschaden versichert; die Versicherungsanstalt verweigerte jedoch die Bezahlung des Schadens, weil das qu. Schwein mit zwei anderen nicht versicherten zugleich an einem Tage geschlachtet worden war, wodurch es zweifelhaft wurde, ob gerade das trichinöse Schwein das versicherte war.

Stadt-Theater.

Unter den älteren Berliner Possen hat sich am längsten „Das Milchmädchen von Schöneberg" von Manstädt auf unserem Repertoire erhalten dank der vorzüglichen Vertretung der Titelrolle durch Frau Lang-Ratthey. Jetzt hat die Direction nach mehrjähriger Pause das Stück wieder in Scene gesetzt, da ihr in Frl. Lina Bendel eine echte Soubrettennatur zur Verfügung ist. Und der gestrige Erfolg hat die Voraussetzung der Direction bestätigt. Frl. Bendel besitzt in der That alle Erfordernisse zu dieser Partie. Frischer Humor giebt sich bei ihr wie selbstverständlich, nie tritt bei ihr etwas Forcirtes, auf den Effect Berechnetes hervor. Auch den durchaus possenhaft veranlagten Charakter des Milchmädchens ist sie bestrebt durch Natürlichkeit lebenswahr zu gestalten, und die gute Laune, die in ihr lebt, bewegt sich stets in verständig gezogenen Grenzen. Bei aller Bestimmtheit der Charakterzeichnung behält diese realistische Gestalt bei Frl. Bendel immer eine gewisse gewinnende Anmuth. Auch ihre Coupletvorträge haben dieselben Vorzüge wie ihre Darstellung. Sie fand nun gestern in Herrn Retty (Heinrich) einen sehr tüchtigen Partner. Auch bei ihm, wie bei Frl. Bendel, trifft die Bezeichnung Charakterkomiker vollkommen zu. Auch er war bei aller Ausbeutung des komischen Stoffes auf Natürlichkeit der Darstellung bedacht und hielt sich von allem Outriren fern. Der alte Frohberg des Herrn Kolbe war eine recht volksthümliche Gestalt. Das drolle Kleeblatt des Brennecke, Stepke und Notenschwärmer fand in den Herren Rosé, Bach und Schnelle eine sehr erheiternde Vertretung und die Damen Köttschau (Hedwig), Setty (Fr. Schneeberger) und Rosé (Fr. Brummer) unterstützten die Vorstellung bestens. Ging auch in den kleinsten Rollen nicht alles nach Wunsch — der Bettler Nagel z. B. wurde ganz dilettantenhaft gespielt —, so machte die gesammte Darstellung doch einen durchaus günstigen Eindruck und fand entschiedenen Beifall, der sich namentlich Frl. Bendel und Herrn Retty gegenüber sehr lebhaft bekundete.

Landwirthschaftliches.

* **[Die Elektricität im Dienste der Landwirthschaft.]** Bevor die Elektricität als motorische Kraft bei andern Gewerben sich Bahn gebrochen hat, mag es kühn erscheinen, eine Verwendung derselben für die Landwirthschaft zu hoffen. Die Dampfkraft, eine alte Matrone im Verhältniß zur elektrischen Kraft, ist erst vor wenigen Jahrzehnten dem landwirthschaftlichen Betriebe zugänglich geworden und hat bei der deutschen Landwirthschaft doch nur eine bedingte Verwendung gefunden: Die starre Verbindung der Mechanismen für die Uebertragung der Dampfkraft setzt der Anwendung der Letzteren eine enge Grenze. Die vortheilhafteste Ausnutzung des Brennmaterials und der Dampfkraft erfolgt nur durch stationäre Dampfmaschinen, die Anwendung aller Locomobilen ist mit großem Verluste an Brennmaterial verbunden und trotz ihrer Bewegbarkeit erfordert der Transport von einer zur andern Stelle einen Aufwand von Zeit, welcher in keinem Verhältniß zur wirklichen Arbeitszeit steht. Die starre und feste Uebertragung der Dampfkraft selbst bei den halbstationären Maschinen, den Locomobilen, ist die Achilles-Ferse der Dampfkraft, ist der Grund, weshalb unter gewissen Vorbedingungen die elektrische vor der Dampfkraft den praktischen Vorzug verdient. Durch die Uebertragung des elektrischen Stromes auf weitere Entfernungen geht zwar ein großer Theil Elektricität verloren, aber wenn ein großer Ueberfluß von stationärer Kraft vorhanden ist, kommt es darauf weniger an — ein Fall, der bei Anwendung des Windes oder großer Wasserkraft häufig eintritt.

Die sehr leichte Uebertragung des elektrischen Stromes geschieht mittelst blanken Kupferdrahtes, welcher biegsam, weder durch seitliche Wendungen noch durch Höhen und Thäler behindert, auf hölzernen Stützen zur Arbeitsstelle geführt wird. Je dünner der Draht und je weiter die Entfernung, desto größer ist der Verlust an elektrischer Kraft. Auf einem fahrbaren Gestell ist die elektrische Maschine mit den Bewegungsmechanismen und Verbindungen angebracht, die Gesammtlast desselben für eine fünf bis zwölf Pferdekräfte ausübende Maschine beträgt sechzig bis fünfundsechzig Centner. Bei dem gewöhnlich alternirenden Betriebe des Dreschens, Häckselschneidens, Pumpens, Schrotens, Pflügens und für Transporte auf Wegen oder Schienengeleisen müssen die Locomobile, der Kohlen- und Wasserwagen von einem zum anderen Orte gebracht und die Verbindung der Locomobile mit der Arbeitsmaschine unter Verlust von viel Zeit und Arbeitskraft ganz fest hergestellt werden. Die dynamo-elektrische Maschine wird dagegen mit dem stationären Kraftmotor in feste Verbindung gebracht und ein äußerst leicht transportirbarer Leitungsdraht führt den elektrischen Strom zu dem auf einen Wagen montirten Bewegungs-Mechanismus, welcher von einer zur andern Stelle gefahren wird und mit den Arbeitsmaschinen verbunden wird.

Würde z. B. eine dynamo-elektrische Maschine an einem Flusse oder einer Mühle mit überflüssiger oder nicht dauernd gebrauchter Wasserkraft stationirt, so kann mittelst einer leichten Drahtleitung eine Kraftübertragung in alle Theile eines Gehöftes und auf die Felder stattfinden, ohne irgend eine Schwierigkeit in der Abweichung der Leitung von der geraden Richtung durch Gebäude und wechselndes Terrain oder durch größere Entfernungen zu finden, Umstände, welche der Uebertragung von Dampfkraft bald eine Grenze setzen. Ebenso kann eine elektrische Maschine mit einer stationären Dampfmaschine fest verbunden werden und von hier aus alle Arbeitsmaschinen einer Hoflage und die in der Nähe derselben belegenen, z. B. zum Ausdreschen der Staaken durch den elektrischen Strom in Betrieb setzen. Den Franzosen zunächst gebührt das Verdienst, die elektrische Kraft mit Ersparung von Zeit und Arbeits-

kraft für die Landwirthschaft praktisch verwendet zu haben. Arnold.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 31. Dezember. Die an der königlichen technischen Hochschule gegenwärtig zugelassenen Corps sind einem vom Rector und Senat gefaßten Beschlusse gemäß verboten worden. Zwistigkeiten, welche bei dem letzten Rector-Commers der Studirenden der Hochschule zwischen dem Corps Rheno-Guestphalia und der freien Verbindung Thuringia zuerst ausbrachen und sodann die gesammte Studentenschaft ergriffen, haben den Anlaß zu diesem aus den Kreisen der Studentenschaft selbst erbetenen Schritte des Senats gegeben. Der Wortlaut des Beschlusses ist nach dem „Berliner Tageblatt" der folgende: „Nachdem der Senat die Ueberzeugung gewonnen, daß das Bestehen der gegenwärtig zugelassenen Corps Silesia, Borussia, Cheruscia, Rheno-Guestphalia, Saxonia die Disziplin in der königlich technischen Hochschule gefährdet, beschließt dieselbe, die genannten Corps auf Grund des § 30 der Vorschriften für die Studirenden der königlich technischen Hochschule zu Berlin vom 3. März 1880 zu verbieten. Rector und Senat: Dobbert."

* Die Obduction der Kindesleiche, welche der Hebeamme am Weihnachtstage in einer Kiste durch die Post zugeschickt wurde, hat ergeben, daß das Kind todt geboren war.

* **In Würzburg** erschoß sich vor einigen Tagen in der Wohnung eines Studenten eine junge Pianistin, Frl. Dessauer.

Wien, 31. Dezbr. Die Dichterin Betti Paoli — ihr wahrer Name ist Elisabeth Glück — feierte gestern ihren 70. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit sie ein Begrüßungsschreiben von dem Bürgermeister Uhl im Namen der Stadt Wien erhielt.

Wien. Gestern stellte sich der 39jährige Stuccateur Sommer auf der Polizei mit der Angabe, daß er soeben seine Mutter erschossen habe. In der That wurde die Wittwe Sommer in ihrer Wohnung so schwer verwundet vorgefunden, daß an ihrem Aufkommen zu zweifeln ist. Der Sohn, der sehr leichtsinnig lebt, hatte wieder einmal von der Mutter Geld verlangt und als ihm dieses verweigert wurde, sofort einen Revolver auf sie abgeschossen. Der Mörder machte bei seiner Vernehmung den Eindruck der Geistesgestörtheit.

ac. [**Ein Act furchtbarer Lynchjustiz.**] Ein Neger, Namens Reed, vergewaltigte und ermordete jüngst ein Mädchen in Gainstown, **Alabama**, und ergriff dann die Flucht. Die gesammte Bevölkerung fahndete auf ihn und wurde schießlich seiner auf dem Flusse Mobile habhaft. Von 200 Mann bewacht, wurde Reed in Ketten nach dem Schauplatz des Verbrechens gebracht. Dort gestand er die That ein, worauf er mit Ketten an einen Baum gebunden und bei lebendigem Leibe geröstet wurde. Fünfhundert Personen, Weiße und Neger, bildeten die Zuschauer der gräßlichen Scene. Er wurde gemartert, indem ein Haufen Scheite erst angezündet und dann zerstreut wurde, bis er todt zu Boden fiel und die Flammen ihn verzehrten. Die Leiche wurde in Asche verwandelt, worauf sich die Volksmenge zerstreute.

* **In Rom** drängte sich in einer Menagerie ein zehnjähriger Knabe, einziger Sohn einer reichen Wittwe, zum Käfige des Pantherweibchens, streckte die Hand durch die Stäbe und — mit einem Bisse seiner furchtbaren Zähne riß ihm das Thier diese vom Gelenke ab. Das Kind liegt bewußtlos darnieder und die Aerzte zweifeln an der Rettung des armen Kleinen.

Brüssel, 30. Dezember. Das mit so vieler Reclame angekündigte Auftreten der Patti in Antwerpen findet nicht statt. In Folge der hohen Preise war für die Subscriptionsliste keine einzige Unterschrift zu erlangen. Nachdem ein Telegramm die Künstlerin von diesem unerfreulichen Resultat in Kenntniß gesetzt, sandte sie ein Attest ihres Arztes ein, welches ihr die Reise nach Belgien untersagt. In Brüssel hatten sich die Verhandlungen in Folge der gemachten hohen Ansprüche von vornherein zerschlagen.

Verloosungen.

Braunschweig, 31. Dezember. Gewinnziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose. 60 000 M. Ser. 5936 Nr. 15, 10 800 M. Ser. 296 Nr. 1, 6000 M. Ser. 8816 Nr. 39, je 1800 M. Ser. 849 Nr. 14, Ser. 1735 Nr. 29, je 300 M. Ser. 49 Nr. 47, Ser. 406 Nr. 35, Ser. 1418 Nr. 47, Ser. 1855 Nr. 50, Ser. 2731 Nr. 41, Ser. 4184 Nr. 33, Ser. 4638 Nr. 20, Ser. 5895 Nr. 45, Ser. 6043 Nr. 25, Ser. 8542 Nr. 32, je 225 M. Ser. 100 Nr. 42, Ser. 134 Nr. 21, Ser. 1395 Nr. 19, Ser. 2188 Nr. 14, Ser. 7463 Nr. 30.

Karlsruhe, 30. Dezember. Gewinnziehung badischer 35-Guldenloose. 40 000 Gulden Nr. 373 625, 15 000 Gulden Nr. 68 183, je 4000 Gulden Nr. 179 466, 234 601, je 2000 Gulden Nr. 114 558 140 776 176 573 269 675, je 1000 Gulden Nr. 74 151 98 0?4 185 179 205 695 213 171 234 612 257 346 307 796 313 844 328 701 362 031 386 185.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. Januar.

		Crs. v. 31.			Crs. v 31.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,60	60,50
April-Mai	154,00	154,00	4% rus. Anl. 80	82,70	82,40
Juni-Juli	159,00	159,00	Lombarden	215,00	218,00
Roggen			Franzosen	430,00	444,50
April-Mai	132,50	133,00	Cred.-Actien	499,00	487,00
Mai-Juni	133,50	133,75	Disc.-Comm.	200,10	205,70
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	152,00	156,00
			Laurahütte	86,20	87 50
Januar	23,50	23,50	Oestr. Noten	161,25	161,45
Rüböl			Russ. Noten	200,30	200,50
April-Mai	44,40	44,40	Warsch. kurz	200,10	200,20
Mai-Juni	44,80	44,80	London kurz	20,33[5]	20,33[5]
Spiritus			London lang	20,23	20,22[5]
Jan.-Febr.	39,90	40,50	Russische 5%		
April-Mai	41,30	41,70	SW.-B. g. A.	65,00	63,50
4% Consols	104,30	104,10	Galizier	89,80	91,00
3½% westpr.			Mlawka St-P.	111,50	112,00
Pfandbr.	96,80	96,50	do. St-A.	52,90	51,70
4% do.	100,40	00,40	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R	92,50	92,4?	Stamm-A.	98,60	98,40
Ung. 4% Gldr	81,40	81,30			

Neueste Russen 97,80. Danziger Stadtanleihe 102,00.
Fondsbörse: abgeschwächt.

Die starke Coursdifferenz bei einzelnen Papieren erklärt sich durch die Notirung incl. resp. excl. Coupons.

Hamburg, 31. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 150,00—154,00. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco [illegible], russischer loco flau, 98—104. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 45. — Spiritus still, pr. Dezember-Januar 29 Br., pr. Januar-Februar 29 Br., pr. April-Mai 29 Br., pr. Mai-Juni 29 Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum still, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., pr. Dezember 7,20 Gd., pr. Jan.-März 7,15 Gd. — Wetter: Schnee.

Bremen, 31. Dezbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 7,00 Br.

Wien, 31. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,75, 5% österr. Papierrente 100,75, österr. Silberrente 84,00, österr. Goldrente 110,80, 4% ungar. Goldrente [illegible], 5% Papierrente 92,60, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 280,00, Franzosen 275,20, Lomb. 133,25, Galizier 224,25, Pardubitzer 160,00, Nordwestbahn 163,00, Elbthalbahn 162,75, Elisabethbahn 241,75, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Nordbahn 2317,50, Unionbank 97,60, Anglo-Austr. 163,75, Wiener Bankverein 106,80, ungar. Creditactien 306,50, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 125,25, Pariser Wechsel 49,95, Amsterdamer Wechsel 103,85, Napoleons 9,99, Dukaten 5,97, Marknoten 61,97½, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100, Tramwayactien 197,80, Tabaksactien 53,50, Länderbank 106,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,25.

Amsterdam, 31. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen pr. März 201, pr. Mai 127. — Roggen [illegible] pr. März [illegible], pr. Mai 127.

Antwerpen, 31. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. und Br., pr. Januar 18⅜ Br., pr. Januar-März 18⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 31. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen still. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Paris, 31. Dezbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Dezember 21,10, pr. Januar 21,25, pr. Januar-April 21,50, pr. März-Juni 22,30. — Roggen ruhig, pr. Dez. 13,75, pr. März-Juni 14,75. — Mehl 12 Marques fest, pr. Dezember 46,90, pr. Januar 47,10, pr. Januar-April 47,60, pr. März-Juni 48,30. — Rüböl ruhig, pr. Dezbr. 56,75, pr. Januar 57,00, pr. Jan.-April 58,00, pr. März-Juni 59,00. — Spiritus träge, pr. Dezember 50,50, pr. Januar 49,00, pr. Januar-April 49,25, pr. Mai-August 50,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 31. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,72½, 3% Rente 80,20, 4½% Anleihe 109,25, italienische 5% Rente 98,00, Oesterreich. Goldrente 88⅝, ungar. 4% Goldrente 82¼, 5% Russen de 1877 102,50, Franzosen 558,75, Lombardische Eisenbahnactien 280,00, Lombardische Prioritäten 318,00, Neue Türken 14,42½, Türkenloose 36,00, Credit mobilier 227, Spanier neue 54,27½, Banque ottomane 500,00, Credit foncier 1338, Aegypter 325,00, Suez-Actien 2207, Banque de Paris 613, neue Banque d'escompte 448, Wechsel auf London 25,21, 5% privileg. türkische Obligationen 354,37½. Tabaksactien [illegible].

Paris, 31. Dezbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 157 400 000, Baarvorrath in Silber 1 085 400 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 504 100 000, Notenumlauf 2 918 000 000, Laufende Rechnungen der Privaten 397 200 000, Guthaben des Staatsschatzes 142 400 000, Gesammt-Vorschüsse 300 300 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 973 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 76,86.

London, 31. Dezbr. Das Handelshaus Eugen Scharrer u. Compagnie in London und Zanzibar hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden auf mehr als 100 000 Pfd. Sterl. beziffert, der Betrag der Activa ist nicht bekannt.

London, 1. Jan. Bankdiscont 3½%.

London, 1. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36 280, Gerste 12 530, Hafer 15 300 Qrts. Getreide ruhig, Mais eher billiger, Hafer gefragter, fest.

London, 1. Jan. Havannazucker Nr. 12 16½ nom., Rüben-Rohzucker 15⅜ träge.

London, 31. Dezbr. Bankausweis. Totalreserve 11 352 000, Notenumlauf 24 513 000, Baarvorrath 20 115 000, Portefeuille 23 428 000, Guthaben der Privaten 25 053 000, Guthaben des Staats 4 029 000, Notenreserve 10 559 000, Regierungssicherheit 12 047 000.

London, 31. Dezbr. Consols 99½. 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97¼, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 95⅝, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 126, Oesterr. Silberrente 67⅜, Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 81⅜, Neue Spanier 54⅛, Unif. Aegypter 64⅜, Neue Aegypter 96⅞, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 87¾, Canada Pacific 64¼. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,77½, Paris 25,42½, Petersburg 23$\frac{1}{16}$. Platzdiscont 3⅛ %.

Liverpool, 31. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert.

Petersburg, 1. Januar. Wechsel London 3 Monat 23$\frac{25}{32}$. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 202½. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 119⅝. Wechsel Paris, 3 Monat, 250. ½-Imperials 8,32. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 231¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 215¾. Russ. Anleihe de 1873 151⅝. Russ. 2. Orientanleihe 98⅜. Russ. 3. Orientanleihe 98⅜. Russische 6% Goldrente 177¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 152⅛. Große russische Eisenbahnen 245¾. Kursk-Kiew-Actien 337½. Petersburger Disconto-Bank 635. Warschauer Disconto-Bank 324. Russische Bank für auswärtigen Handel 326. Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 47,00. Weizen loco 11,75. Roggen loco 7,25. Hafer loco 5,40. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,50. — Wetter: Schneegestöber.

Newyork, 31. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,88¾ Wechsel auf Paris 5,18¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 124⅛, Erie-Bahn-Actien 26¼, Newyorker Centralb.-Actien 105⅜ excl., Chicago-North-Western-Actien 110¼, Lake-Shore-Actien 88⅝, Central-Pacific-actien 42¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅝, Louisville und Nashville-Actien 45, Union Pacific-Actien 55⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95¾, Reading u. Philadelphia-Actien 20⅞, Wabash Preferred-Actien 21⅞, Illinois Centralbahn-Actien 139¾, Erie-Second-Bonds 91⅝, Central-Pacific-Bonds 115. Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 8⅝. raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 88⅜ C. — Mais (New) 49½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,35. — Kaffee (fair Rio-) 8,20. — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,60 Speck 5½. Getreidefracht 3.

Newyork, 31. Dezember. Wechsel auf London 4,85½, Rother Weizen loco 0,93, pr. Dezember —, pr. Januar 0,92¼, pr. Februar 0,93⅝, Mehl loco 3,50 Mais 0,49½. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,35.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Januar.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—155 M. Br.	96—150 M. bez.
hochbunt	126—133℔	138—155 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	124—148 M. Br.	
bunt	120—129℔	122—146 M. Br.	
roth	120—130℔	120—146 M. Br.	
ordinair	105—128℔	90—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 130 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Januar-Februar 130 M. bez., pr. April-Mai 137 M. Br., 136½ M. Gd., pr. Juni-Juli 140½ M. Br., 140 M. Gd., pr. Sept.-Oktober 146 M. Br., 145½ M. Gd.

Roggen loco behauptet, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ trans. 92 M.
feinkörnig pr. 120℔ transit 88 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 117 M., unterpoln. 90 M., transit 87 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 123½ M. Br., 123 M. Gd., do. unterpoln. 96½ M. Br., 96 M. Gd., do. transit 95½ M. Br., 95 M. Gd., pr. Mai-Juni unterpoln. 98½ M. bez., pr. Juni-Juli trans. 99½ M. Br., 99 M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 114℔ 125 M., kleine 103℔ 113 M., russ. 101/2℔ 85 M.
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Futter- trans. 105—110 M.
Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110—115 M.
Heddrich pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 72 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,05—3,70 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 37 M. bez.
Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 12,70 M.
Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 33—36 M., schottische Maschinen- 33 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,85 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,30 Gd. 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 100,50 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,50 Br.

Frachten vom 19. Dezember bis 1. Januar.
Nach Eröffnung der Schifffahrt zu laden: Bordeaux 25 Francs und 15 % alt franz. Last von 80 Cubikfuß fichtene Mauerlatten. Für Dampfer von Danzig: nach London 1 s. 7½ d., Hull 1 s. 3 d., Leith 1 s. 4 d., Antwerpen 1 s. 6 d. — 1 s. 9 d., Rotterdam 1 s. 6 d. bis 1 s. 9 d., alles pr. Quarter Weizen. Malmoe, Kopenhagen 14—10 M. pr. 2500 Kilo Weizen oder Roggen, London 6 s. 3 d. — 7 d., Hull 6 s. 3 d., Leith 6 s. 6 d., Liverpool via Leith 11 s. pr. Tonne Zucker.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Januar.
Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und stürmisch. Wind: SW.

Weizen. Inländischer begegnete guter Kauflust zu festen Preisen, wogegen Transitwaare schwer zu ziemlich unveränderten Preisen zu verkaufen war. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 126℔ 139 M., bunt 122/3℔ 140 M., hellbunt 120℔ 140 M., 127/8℔ 147 M., fein hellbunt 128℔ 150 M., hochbunt 128℔ 149 M., hochbunt glasig 127℔ 150 M., Sommer- 125℔ 143 M., 126/7℔ 146 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 120/1℔ 114 M., 120℔ 119 M., 123/4℔ 120 M., bunt 122/3℔ 124 M., 126℔ 130 M., gut bunt 127℔ 132 M., 127/8℔ 134 M., bunt glasig 129/30℔ 136 M., hellbunt 124℔ 129 M., 124/5℔ 130 M., hell 122/3℔ 131 M., hell glasig 126℔ 134 M., 129℔ 139 M., weiß 123—125℔ 135 M., hochbunt 125/6℔ 134 M., 127/8℔ 137 M., fein hochbunt 131/2℔ 143 M., roth milde 128℔ 132 M. pr. Tonne. Für russischen zum Transit ausgewachsen 96 M., 113℔ 103 M., schwarzspitzig 112℔ 103 M., bunt krank 115℔ 115 M., bunt bezogen 125℔ 124 M., rothbunt 123/4℔ 126 M., bunt glasig 127℔ 134 M., hell krank 117℔ 119 M., roth 120℔ 122 M., roth mit Roggen besetzt 124/5℔ 130 M., streng roth 127℔ 136 M., 130℔ 139 M. pr. Tonne. Termine Januar-Februar 130 M. bez., April-Mai 137 M. Br., 136½ M. Gd., Juni-Juli 140½ M. Br., 140 M. Gd., September-Oktober 146 M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 130 M.

Roggen, von inländischem fehlte Zufuhr. Transit II. erzielte behauptete Preise. Bezahlt ist russischer zum Transit 116℔ 88 M., 124/5℔ 92 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 123½ M. Br., 123 M. Gd., unterpolnisch 96½ M. Br., 96 M. Gd., Transit 95½ M. Br., 95 M. Gd.. Mai-Juni unterpolnischer 98½ M. bez., Juni-Juli Transit 99½ M. Br., 99 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 117 M., unterpolnischer 90 M., Transit 88 M.

Gerste sehr schwach zugeführt. Es erzielte inländische kleine 103℔ 113 M., große 114℔ 125 M., russische zum Transit 101/2℔ stark ausgewachsen 85 M. pr. Tonne. **Hafer** inländ. 110 M., 115 M. pr. Tonne bez. — **Erbsen** inländische Koch- 123 M., Mittel- 117 M., polnische zum Transit feine Victoria- 181 M., Futter- 105, 110 M. pr. Tonne bezahlt. — **Heddrich** russischer zum Transit 72 pr. Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** russ. feine 3,05 M., Mittel- 3,20 M., grobe 3,30 M., polnische extra grobe 3,70 M. pr. 50 Kilo bezahlt. — **Roggenkleie** 3,70 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 37 M. bezahlt

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 122/3℔ 141,25, 124/5℔ 145,75, 128℔ 149,50, 129/30℔ 153 M. bez., bunter russ. 108℔ Ausw. 91,75, 121℔ bes. 116,50, 117,50 122℔ 121,25 M. bez., rother 123/4℔ 145,75, 127/8℔ 150,50, 128℔ 152,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 113℔ 108,75, 118℔ 115, 120℔ 118, 122℔ 120,50 M. bez. Gerste pr. 1000 Kilo große 118,75, 120 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 110, 112, 114, 120 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 111 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 113,25, 120 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 211,50 M. bez., feine 205,75, 208,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 38 M. bez., Regulirungspreis 38¼ M., pr. Januar 38 M. Gd., pr. Januar-März 38¾ M. Gd., pr. Frühjahr 40¾ M. Gd., pr. Mai-Juni 41½ M. Gd., pr. Juni 42 M. Gd., pr. Juli 43 M. Gd., pr. August 43½ M. bez., pr. Septbr. 43¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 31. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 138,00—154,00 M., pr. April-Mai 156,50, pr. Mai-Juni 158,50. — Roggen behauptet, loco 117—124, pr. Dezbr.-Jan. 124,00, pr. April-Mai 130,50. — Rüböl unverändert, pr. Dezbr.-Januar 44,00, pr. April-Mai 45,00. — Spiritus matt, loco 38,50, pr. Dezbr.-Januar 38,50, pr. April-Mai 40,90, pr. Juni-Juli 42,30. Petroleum loco versteuert, Usance 1¼ % Tara 12,00.

Berlin, 31. Dezember. Weizen loco 143—163 M., pr. April-Mai 154—154½—154 M., pr. Mai-Juni 156½—156¾—156¼ M., pr. Juni-Juli 159—159¼—159 M. — Roggen loco 125—134 M., guter inländischer 131 M., feiner inländischer 132 M. ab Bahn, pr. Dezember 131 M. nom., pr. Dezbr.-Januar 131 M. nom., pr. Januar-Febr. 131 M. nom., pr. April-Mai 133½—133 M., pr. Mai-Juni 13?½—134 M., pr. Juni-Juli 135½—135 M. — Hafer loco 123 bis 160 M., ost- und westpreußischer 127 bis 135 M., pommerscher und uckermärkischer 133 bis 1?? M., schlesischer und böhmischer 137—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144 bis 154 M., russischer 127—129 M. ab Bahn, pr. Dezbr. 127½ M., pr. April-Mai 130¼ M., pr. Mai-Juni 131¾ M., pr. Juni-Juli 134 M. — Gerste loco 110—175 M. — Mais loco 114—130 M., neuer Ungar. — M., pr. Dezember — M., pr. Dezbr.-Jan. 114 M., pr. Jan.-Febr. — M., pr. April-Mai 109½ M. — Kartoffelmehl loco — M., pr. Dezember 16,50 M. Br., 16,30 M. Gd, pr. Dezbr.-Jan. 16,00 M., pr. April-Mai 16,20 M., pr. Mai-Juni — M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. Dez. 16,00 M., pr. Dez.-Jan. 16,00 M., pr. Januar-Febr. — M., pr. April-Mai 16,20 M., pr. Mai-Juni — M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,80 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Futterwaare 132 bis 143 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,50 bis 20,00 M., Nr. 0 20,00 bis 19,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,00 M., ff. Marken 19,60 M., pr. Dezember 17,90 M., pr. Dezbr.-Januar 17,90 M., pr. Januar-Februar 17,90 M., pr. Februar-März 18,00 M., pr. April-Mai 18,20 M., pr. Juni-Juli 18,40 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., pr. Dezbr. 44,4 M., pr. Dezbr.-Januar 44,4 M., pr. April-Mai 44,4 M., pr. Mai-Juni 44,8 M., pr. Sept.-Okt. 46,6 M. — Petroleum loco 23,5 M., pr. Dezbr. 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 40 M., pr. Dezbr. 40,8—40,5 M., pr. Dezember-Januar 40,8—40,5 M., pr. April-Mai 42—41,7 M., pr. Mai-Juni 42,4—42 M., pr. Juni-Juli 43,1—42,9 M., pr. Juli-August 43,8—43,7 M., pr. August-September 44,6—44,5 M.

Magdeburg, 31. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 23,80 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,50 M. Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 28,75 M., gem. Melis I., mit Faß 28,25 M. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. Dezember. Wind: SW.
Angekommen: Dwina (SD.), Mc. Pherson, Ystad, leer.
Gesegelt: Arnold (SD.), Kroll, Liverpool, Zucker. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
1. Januar. Wind: WSW.
Angekommen: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter.
Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Zucker.
2. Januar. Wind: WSW.
Angekommen: Ondine (SD.), de Jonge, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.
Gesegelt: Paul (SD.), Arp, Rotterdam via Stettin, Güter. — Lotte (SD.), Oesterreich, Sunderland, Getreide.
Im Ankommen: Dampfer „Hispania".

Thorn, 31. Dezember. Wasserstand: 1,08 Meter. Wind: SW. Wetter: klarer Sonnenschein, Frost. Eisgang etwas stärker, über die halbe Strombreite.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 30. Dezbr. Der Wellenschlag auf der Elbe war in voriger Nacht ein so gewaltiger, daß dem seewärts gehenden norwegischen Dampfer „Iris" durch eine Sturzsee bei Pagensand die Feuer ausgelöscht wurden. Das Schiff mußte unter Assistenz hier wieder einlaufen. Bei St. Pauli wurden mehrere Schuten mit Steinkohlen von den Wellen voll Wasser geschlagen und zum Sinken gebracht, ebenso im äußeren Hafen zwei Schuten, welche dort Zucker und Rohr überluden.

Bremen, 1. Januar. Laut telegraphischer Meldung ist der norddeutsche Lloyddampfer „Werra" gestern in Southampton und der norddeutsche Lloyddampfer „Rhein" in Newyork eingetroffen.

London, 31. Dezember. Der deutsche Dampfer „Schwan" ist auf der Themse mit einem unbekannten Dampfer in Collision gewesen und schwer beschädigt auf Strand gesetzt worden. Der fremde Dampfer ist weiter gegangen. — Einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Montevideo, den 30. d. Mts., zufolge ist der Dampfer „Montevideo" aus Hamburg verunglückt. Die Aussicht, die Ladung zu retten, ist gering. (In Hamburg wird die Richtigkeit dieser Meldung bezweifelt.)

Jamaika, 30. Dez. Das deutsche Schiff „Friedrich Carow" aus Wismar ist auf Strand gerathen und wrack geworden.

Meteorologische Depesche vom 2. Januar.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	760	W	5	bedeckt	8	
Aberdeen	753	still	—	Regen	4	
Christiansund	745	NW	4	Schnee	0	1)
Kopenhagen	745	WSW	4	bedeckt	7	
Stockholm	740	N	2	bedeckt	0	
Haparanda	736	N	2	heiter	—26	
Petersburg	738	W	1	bedeckt	0	
Moskau	750	S	1	Schnee	—5	
Cork, Queenstown	762	NW	3	halb bed.	10	
Brest	767	WNW	3	Dunst	9	2)
Helder	756	SW	2	wolkig	6	3)
Sylt	750	WNW	4	Dunst	6	
Hamburg	753	SW	5	Regen	6	
Swinemünde	750	WSW	5	Nebel	6	4)
Neufahrwasser	748	SW	6	bedeckt	5	
Memel	744	SW	6	Regen	4	5)
Paris	765	SW	3	bedeckt	8	
Münster	758	W	4	bedeckt	7	6
Karlsruhe	763	SW	7	Regen	4	
Wiesbaden	762	still	—	bedeckt	2	7)
München	765	SW	2	Schnee	—2	
Chemnitz	759	W	4	Regen	4	
Berlin	755	W	3	bedeckt	5	
Wien	767	still	—	Nebel	—10	
Breslau	758	SW	3	bedeckt	3	8)
Ile d'Aix	769	SO	2	Nebel	7	9)
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Grobe See. 2) Schwacher Seegang. 3) See sehr ruhig. 4) Nachts stürmisch. 5) Grobe See, Nachts Regen. 6) Regnerisch. 7) Gestern feuchter Nebel. 8) Heute früh Regen. 9) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum im hohen Norden entsendet einen Ausläufer südwärts nach der südlichen Ostsee, daselbst starke südwestliche Winde verursachend. Auch im Binnenlande sind die westlichen und südwestlichen Winde aufgefrischt und treten stellenweise stark auf, über Central-Europa ist das Wetter trübe, regnerisch und überall wärmer. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 8 Grad über der normalen. In München und Friedrichshafen fällt Schnee bei leichtem Froste.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	12	756,4	1,4	W., lebhaft, trübe, bez
2	12	746,2	6,6	SW., heftig, „ „

Berliner Fondsbörse vom 31. Dezember.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,20
do. do.	4	100,80
Pommersche Pfandbr.	3½	96,10
do. do.	4	—
do. do.	4	100,90
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,50
do. do.	4	100,40
do. do.	4	100,30
do. II. Ser.	4	100,30
do. do. II. Ser.	4	100,30
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,10
do. Silber-Rente	4½	67,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,75
do. Papierrente	5	74,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,45
do. do. Anl. 1871	5	97,00
do. do. Anl. 1872	5	97,00
do. do. Anl. 1873	5	97,00
do. do. Anl. 1875	4½	89,75
do. do. Anl. 1877	5	100,80
do. do. Anl. 1880	4	82,40
do. Rente 1883	6	110,30
do. 1884	5	97,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,50
do. III. Orient-Anl.	5	60,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,75
do. do. 6. Anl.	5	90,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	6	115,00
do. Gold-Anl.	6	132 25
Italienische Rente	5	96,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	100,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,50
II. u. IV. Em.	5	105,25
II. Em.	4½	103,60
III. Em.	4½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,30
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	101,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,60
do. do.	4½	100,50
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	106,70
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	98,00
Poln. landschaftl.	5	60,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,75
Russ. Central- do.	5	89,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	195,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182 50
Oestr. Loose 1854	4	110,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	307,00
do. Loose v. 1860	5	117,25
do. Loose v. 1864	—	288,00
Oldenburger Loose	3	150,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	134,75
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,50
do. do. von 1866	5	134,75
Ungar. Loose	—	216,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	54,00	2½
Berlin-Dresden	16,80	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,00	4½
Marienbg-Mlawka St-A	51,75	⅔
do. do. St.-Pr.	112,00	5
Nordhausen-Erfurt	39,75	0
do. St.-Pr.	115,40	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	98,40	2¾
do. St. Pr.	120,90	5
Saal-Bahn St.-A.	48 75	0
do. St.-P.	99,25	3½
Stargard-Posen	103,9?	10½

Weimar-Gera gar.	33,40	4½
do. St.-Pr.	35,40	3½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	91,00	6,47
Gotthardbahn	110,20	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	75,00	4¼
Lüttich-Limburg	6,95	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	268,00	4⅘
do. Lit B.	264,00	2⅘
†Reichenb.-Pardub.	64,20	—
†Russ. Staatsbahnen	132,00	7½
Schweiz. Unionb.	60,70	—
do. Westb.	18,40	—
Südösterr. Lombard	218,00	—
Warschau-Wien	219,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	[illegible]
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	89,40
do. do. Gold-Pr.	5	104,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,80
do. do. Elbthal.	5	83,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	314,90
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,70
Brest-Grajewo	5	93,90
†Charkow-Azow rtl.	5	100,40
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	100,25
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologoye	5	89,40
†Rjäsan-Kozlow	5	102,30
†Warschau-Teres.	5	100,90

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	136,00	5½
Berliner Handelsges.	158 80	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,25	4
Bremer Bank	108,25	4,83
Bresl. Discontobank	88,75	5
Danziger Privatbank	136,00	8
Darmst. Bank	134,50	7
Deutsche Genoss.-B	135,00	8½
Deutsche Bank	156,?0	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	9
Deutsche Reichsbank	132,90	6
Deutsche Hypoth.-B.	94,60	5
Disconto-Command.	205,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	36,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	116,60	5⅔
Königsb. Ver.-Bank	100,75	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅔
Meininger Creditbank	—	5½
Norddeutsche Bank	136,10	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	8½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	40,00	0
Posener Prov.-Bk.	117,50	8½
Preuss. Boden-Credit.	103,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,90	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,10	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit-Bk.	139,00	6½
Actien der Colonia	7000	66
Leipz. Feuer-Vers.	13200	—
Bauverein Passage	58,10	2½
Deutsche Baugés.	81,75	0
A. B. Omnibusges.	184,75	16
Gr. Berl. Pferdebahn	230,50	16½
Berl. Pappen-Fabrik	78,75	—
Wilhelmshütte	47,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	32,75	1
Danziger Oelmühle	101,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	8,90	—
Königs- u. Laurahütte	87,50	—
Stolberg, Zink	21,75	⅔
do. St.-Pr.	99,50	5⅔
Victoria-Hütte	9,50	0

Wechsel-Cours v. 31. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	4	20,335
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	1½	80,30
Wien	8 Tg.	4	161,15
do.	2 Mon.	4	160,50
Petersburg	3 Woh.	6	199,95
do.	3 Mon.	6	198,80
Warschau	8 Tg.	6	201,20

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,28
20-Francs-St	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreichische Bankn.	161,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	200,50

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.
Altschottländer Synagoge:
Sonntag, den 3. Januar 1886,
Vormittags 10 Uhr,
Gedenkfeier des 100jährigen Todestages Moses Mendelssohn's.
Gottesdienst u. Predigt. (4849

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden hoch erfreut (4986
Adolf Schulz und Frau, geb. Gerlach.
Danzig, den 2. Januar 1886.

Heute Morgen 3¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Prützdorf**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Altenburg, den 28. Dezbr. 1885.
4928) **Hermann Wernick.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Emilie** mit Herrn Kaufmann **Franz Schen**, Berlin, zeigen ergebenst an. (4933
Danzig, d. 1. Januar 1886.
C. Schnricht und Frau **Louise**, geb. Reutener.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Herrn **Georg Schultz** zu **Charlottenburg**, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen (4969
Louise Hintz, geb. Gröske.
Danzig, Weihnachten 1885.
Maria Hintz.
Georg Schultz.
Verlobte.
Danzig. Charlottenburg.

Statt besonderer Meldung.
Martha Mauritzio,
Dr. Eduard Kanisch, Oberlehrer,
4979) Verlobte.
Bicosoprano, Elbing,
Januar 1886.

Heute Vormittags 9¼ Uhr, starb nach kurzem Leiden meine unvergeßliche Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin u. Tante
Marianne Friedericke Wilhelmine Oloff,
geborene **Meyer,**
in ihrem 74. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 1. Januar 1886.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Junkergasse 3, aus statt. (4939

Danziger Sparkassen-Actien-Verein. (4925

Status am 31. Decbr. 1885.

Activa.		
Lombardbestände . . .	M.	4 971 577
Wechselbestände	„	2 944 565
Effecten	„	3 653 747
Danz. Kämmereikasse in conto corrente . . .	„	130 000
Hilfskasse in conto corrente	„	6 600
Grundstück und Inventarium	„	135 210
Kassenbestand	„	141 407
Passiva.		
Actien-Kapital	M.	9 000
Depositen-Kapital . . .	„	10 203 526
Reservefonds	„	1 395 000

Die Direction.
A. Olschewski. Otto.

Zoppoter Kinder - Heilstätten - Lotterie, Ziehung 20. Januar 1886, Loose a M. 1.
Loose der **Kölner Dombau-Lotterie** a M. 3,50,
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** a M. 3 bei (4981
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zur Begründung eines **Seedampfschiffsmaschinist-Vereins** werden hiermit alle diejenigen Maschinisten, die im Besitze eines Patents von dritter Klasse aufwärts sind, eingeladen, sich am Sonnabend, den 2. Januar 1886, präcise 8 Uhr, im Lokale des Hrn. Pieszker, Langebrücke am Krahnthor, einzufinden. (4752
Theodor Herter,
Maschinist erster Klasse

Tanzunterricht.

Den 5. Januar beginnt ein neuer Cursus meines Tanzunterrichts und nehme ich in meiner Privatwohnung, Hundegasse 99, Saal-Etage, gefällige Anmeldungen entgegen. (4833
Hochachtungsvoll
S. Torresse.

Mein Tanzunterricht

beginnt **Montag, den 4. d. Mts.** Meldungen erbitte ich mir Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse.
E. Jachmann.

Stearinlichte
zur
Illumination
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (4937

Seinen werthgeschätzten Kunden und Gönnern gratulirt zum neuen Jahre mit der Bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.
H. Hallmann,
Bierlieferant,
4963) Danzig.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 2. Januar 1886:

Erster
Gr. Maskenball

verbunden mit diversen Carnevals-Aufführungen.

Der Saal sowie Nebenräume sind prachtvoll decorirt.
Die Concert- und Ballmusik wird von **zwei Regiments-Kapellen,** des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **H. Recoschewitz** und des 1. Leib-Husaren-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Lehmann** ausgeführt.
NB. Vorbestellungen für ganze Logen und feste Plätze werden Abends an der Theaterkasse entgegen genommen.

Die Direction.

Zu soliden
Capitals-Anlagen

empfehlen wir:
Danziger 4 % Stadt- und Kreis-Obligationen,
Danziger 5, 4½ u. 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
Stettiner 4½ u. 4 % National-Hypoth.-Pfandbriefe,
Preußische 4 % Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 % Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere unter Berechnung der billigsten Provision.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (4958

Unser **Comtoir** befindet sich von **jetzt** ab:
Langgasse Nr. 80 I.,
Ecke der Wollwebergasse.
Danzig, den 1. Jannar 1886.
Direction des Landwirthschaftlichen
Darlehnskassen-Vereins.
Eingetragene Genossenschaft zu Zoppot.

August Momber

empfiehlt ergebenst
die zur **Inventur zurückgesetzten reinwollenen** und **halbwollenen Kleiderstoffe,** deren Ausverkauf am 4. Januar beginnt.

E. G. Olschewski



empfiehlt
sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager
solide und stylvoll gearbeiteter
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
zu äußerst billigen Preisen.

Langen Markt Nr. 2,
vis-à-vis **der Börse.** (4911

Stearinlichte

in verschiedenen Packungen und Qualitäten
empfiehlt
Bernhard Braune,
Danzig.

Feine
Gesellschafts-Anzüge
liefert in guter Ausführung zu mäßigen Preisen
A. Willdorff,
Herren-Modes,
Langgasse 44, 1. Etage.

Lichte
zur Illumination
empfiehlt billigst
Rud. Roemer,
Hundegasse 98. (4983

Stearin- und Paraffinlichte
empfiehlt billigst (4818
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Stearin- und Paraffin-Lichte
empfiehlt billigst (4976
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend Danzigs zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich hierselbst
Langgasse 24, erste Etage,
ein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
errichtet habe. Dasselbe ist auf das reichhaltigste, vom einfachsten bis eleganten Genre, in allen Holz- und Stylarten, von nur bewährten Arbeitskräften, assortirt, und wird es mein Bestreben sein, bei reeller Bedienung und billigsten Preisen mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

S. Eifert,

4845) **24, Langgasse 24, erste Etage,**
(im Goldberg'schen Hause).

Nach beendigter Saison

habe ich die Preise auf mein noch gut sortirtes Lager in nur guten Stoffen und Facons nochmals bedeutend ermäßigt und mache das geehrte Publikum auf diese außerordentlich vortheilhafte Offerte ganz besonders aufmerksam. (4852

Damen-Mäntel-Fabrik
Max Bock,
Langgasse Nr. 3 parterre.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertil. mit 1jäh. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul., Insektenpul. 2c., empf. **J. Dreyling,** k. k. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

Illuminations-Lämpchen,
100 Stück 8,50 M., excl. Lämpchen, sowie **Stearinlichte** in allen Packungen empfiehlt (4697
J. J. Berger.

6000 M. werd. hinter unkündb. Bankgeld, pupillarisch sicher, gesucht. Gefl. Adressen u. 4793 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Stutzflügel
von **Kaps**-Dresden,
wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen bei (4844
G. Wiede, Frauengasse 43.

Ein fast neues Pianino
soll umzugshalber sehr billig verkauft werden Scharrmachergasse 3 parterre.

Ein Schlitten und e. braune Bärenschlittendecke
sind zu verkaufen **Sandgrube 42** a. Morgens bis 9 Uhr, Mittags 1 bis 4 Uhr. (4851

Ein gewandter
Kellner
erh. pr. sof. gutes Engagement durch **Stellen-Comtoir Graudenz.**

Für mein Tuch-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich für sogleich, spätestens zum 1. April cr, einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatlichen Remumeration. (4935
F. W. Puttkammer.

Für ein bei Danzig belegenes Colonialwaaren-, Schank-, Holz- und Kohlengeschäft wird ein tüchtiger, mit dem Geschäft vertrauter, umsichtiger
junger Mann
zum baldigen Antritt gesucht. Event. kann derselbe das Geschäft später unter günstigen Bedingungen pacht- oder kaufweise übernehmen.
Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsforderung unter No. 4798 an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

Eine gep. m. Erzieherin ev. die 3 Jahre auf einem Gute unterricht. sucht bei bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Januar anderweitiges Engagement.
Adressen unter 4723 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gepr. Erzieherin, d. i. vornehm. Häusern erfolgr. wirkte, ertheilt Unterricht. Näheres u. Nr. 4578 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Gute Pension in gebildeter Familie finden 1—2 Schülerinnen.
Näheres Gerbergasse 10 III. (4919

Eine neu decorirte herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör, per sofort oder pr. 1. April Schleusengasse 13 (Verbindungsstraße des Steindamms mit der Weidengasse) zu vermiethen. (4947
E. G. Engel.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kabinetten mit allem Zubehör ist per 1. April zu vermieth. Näheres Hundegasse Nr. 101 par terre.

Der Laden
Gr. Wollweberg. 29,
verschiedene Räume, großer Keller, ist zu verm. Näheres daselbst 3 Treppen.

Zu vermiethen
Langgasse 24, 2. Etage,
2 große, 4 kleinere Räume, elegante Bade-Einrichtung 2c. Besichtigung Mittags 12 bis 2 Uhr. (4830

Neugarten 2
ist eine Wohnung, 5 Zimmer, Zub. Balkon, Eintritt in den gr. Garten, a. Wunsch Pferdst. sof. od. April zu verm.

Avis.
Die Festlichkeit des 25jährigen Regierungs-Jubiläums unseres allverehrten Kaisers
findet
Sonntag, den 3. Jannar cr.,
7 Uhr Abends,
im **Schützenhause** statt.
Das Comitee des Innungs-Vereins. (4869

Verein ehemaliger Johannis-Schüler
Weihnachtsfeier
Sonnabend, 9. Jan., Anfang 8 U.
Hotel du Nord, Apollo-Saal.

Hotel d'Oliva
empfiehlt zur Jubiläumsfeier Seiner Majestät des Kaisers folgendes
Menu:
Suppe a la reine,
Lachs mit holländischer Sauce,
Roastbeef a l'Anglaise,
Rehbraten,
Compot, Salat,
Baiser, Torte,
Butter, Käse,
Dessert.
Preis a Couvert 2 M.
Hochachtungsvoll (4968
A. Schroeder.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.
Heute Abend 8½ Uhr:
Concert u. Jahrmarkt
der
deutschen Reichsfechtschule
(Verband Danzig-Chemnitz)
Von 10½ Uhr ab: **Ball.**
Um 12 Uhr:
Grosser Zigeunertanz,
ausgeführt von **27** costümirten Damen und Herren.

1. Einzug der Zigeuner unter Anführung von 3 Dudelsackpfeifern.
2. Raub eines Zigeunerkindes durch einen Gorilla.
3. **Bärentanz.**
4. Wahrsagen und Kartenlegen der Zigeunermutter.
5. Großer Tanz der Zigeuner bei **electrischer** Beleuchtung.
6. Auszug. (4980

Billets zu ermäßigten Preisen (40, 50, 60 und 75 Pf.) sind während des ganzen Abends zu haben bei: Herrn **Otto Frost,** Kohlenmarkt, Hrn. **Neumann,** Gr. Krämergasse 6, Herrn **S. a Porta,** Herrn **Max Heldt,** erster Damm, Hrn. Gärtner **Schimmonneck,** Breitgasse 27, Hrn. **Max Löwenstein,** Langgasse u. Heilige Geistgasse, sowie im Westpreußischen Cigarren-Importhause (**Georg Möller**) Langgasse 77 u. Poggenpfuhl an der Katergasse.
Um recht regen Besuch bittet
Der Vorstand
der deutschen Reichsfechtschule,
Verband Danzig—Chemnitz.
B. Benas. **Th. Milde.**

Falk's
große Menagerie,
auf dem Heumarkt.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Um 4 Uhr und 7 Uhr Hauptfütterung, Vorführung der Elephanten und Dressur der Raubthiere, welche letztere von einer jungen Dame ausgeführt wird. (4821

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 3. Januar 1886:
Großes Fest-Concert
zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum **Sr. Majestät des Kaisers.**
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf. Logen 50 Pf. Kaiserloge 60 Pf.
4967) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 3. Januar cr.: Zwei Vorst. Nachm. 4 Uhr. Ab. susp. P.-P. E. Halbe Pr. **Der Salontyroler.** Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von G. v. Moser. Musik von J. Krägel.
Abends 7½ Uhr. 63. Ab. P.-P. E. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Scribe. Musik von G. Meyerbeer.
Montag, den 4. Januar cr.: 64. Ab. P.-P. A. Festvorstellung zur Nachfeier des Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des deutschen Kaisers u. Königs von Preußen. **Prolog. Kornblumen.** Schauspiel in einem Act von Roderich Fels. Hierauf: **Zopf und Schwert.** Histor. Lustspiel in 5 Acten von K. Gutzkow.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 3. Januar 1886:
Zur 25jährigen Jubiläums-Feier Sr. Majestät des Kaiser Wilhelm:
Große
Fest-Vorstellung.
Allegorisches Bild,
dargestellt vom gesammten Personal.
Vorher **Fest-Prolog.**
Auftreten der ersten Specialitäten.
Gastspiel des weltberühmten Seil-Künstlers
Mr. A. Kremo.
Gastspiel, Amerika's Wunder:
Mr. R. Brindis,
genannt der **schwarze Paganini.**
Auftreten des Tänzerpaares
Fräulein **Grahn** und Herrn **Antoni,**
Auftreten der Operettensängerin
Frl. **Hermine Kühle.**
Gastspiel der renommirten Akrobaten
3 Brothers Wheal.
Auftreten der Coupletsängerinnen
Frl. **Elsa Delly** u. Frl. **Anna Weidmann.**
Gastspiel des Verwandlungs-Künstlers
Hrn. **F. Flösseli.**
Gastspiel der Trapez-Künstlerin
Mad. Azella.
Auftreten der beiden Komiker
Hrn. **Fröbel** u. **Weber.**
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anf. 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Montag, den 4. Januar 1886:
Große Extra-Vorstellung.
Auftreten der gesammten Künstler-Specialitäten.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.